



**Fördergemeinschaft für
Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.**

Chronik 2013 – 2017

Umschlag: Abgebildet sind jeweils eine Außen- und eine Innenansicht des Museums „Haus des Bergmanns“ und des Lehrstollens in Kamp-Lintfort. Beide Einrichtungen werden von der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V. betrieben.

Impressum

Herausgeber: Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.
Manfred Stratenhoff, Ahornstraße 6, 47475 Kamp-Lintfort
Text und Redaktion: Dr. Albert Spitzner-Jahn, Kamp-Lintfort
Layout und Druck: Detlef Bergter, Hausdruckerei der Stadt Kamp-Lintfort
Auflage: 800

Kamp-Lintfort, im Dezember 2017



Fördergemeinschaft für
Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.

Chronik 2013 – 2017



Grußwort

Prof. Dr. Christoph Landscheidt,
Bürgermeister der
Stadt Kamp-Lintfort

Liebe Freundinnen und Freunde der Fördergemeinschaft
für Bergmannstradition,

fünf Jahre sind nun vergangen seit der Schließung der Zeche. Dennoch ist der Bergbau in Kamp-Lintfort so präsent wie eh und je: Sei es die freudige Nachricht zur Förderung des Schirrhofs oder der Erhalt des Förderturms als Wahrzeichen Kamp-Lintforts und seiner Wurzeln. Mit der Schließung der Zeche ist der Bergbau nicht aus Kamp-Lintfort verschwunden und schon gar nicht aus den Köpfen und Herzen der Menschen. Daran haben die Aktiven der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition einen maßgeblichen Anteil! Ohne ihr jahrzehntelanges Engagement, sei es bei der akribischen Sammlung und Verwaltung historischer Bergbaurelikte, sei es im Lehrstollen, im Haus des Bergmanns oder allein durch ihre Präsenz bei allen wichtigen städtischen Ereignissen, wäre dieser lebendige Erhalt unserer stolzen Bergbaukultur bis zum heutigen Tage nicht möglich gewesen.

Damit dies auch weiterhin so bleibt und auch die nächste Generation noch die Bergbautradition Kamp-Lintforts erleben kann, ist der Erhalt der Fördermittel vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ein großartiger Erfolg. Damit können die Planungen für das Zentrum für Bergbautradition vorangetrieben werden, um die Bergbaugeschichte unserer Stadt und die daraus folgenden Traditionen auch für spätere Generationen ohne eigene Bergbauerfahrung erlebbar zu machen. Zusammen mit dem Förderturm, der bereits aus der Ferne erkennbar ist und für viele Kamp-Lintforter Heimat bedeutet, wird der Bergbau immer ein unvergessener Bestandteil unserer Stadtgeschichte bleiben.

Besonders freue ich mich, dass dieses Zentrum vom Verein Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e. V. getragen wird und damit zusätzlich an Authentizität gewinnt. Die Erfahrungen und Anekdoten echter Bergmänner werden dieses Zentrum zu einem Ort lebendiger Bergbaugeschichte machen. Darauf freue ich mich schon.

Ich wünsche der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition weiterhin so erfolgreiche Jahre wie bisher.

Glück auf!

Ihr



Prof. Dr. Christoph Landscheidt
Bürgermeister



Grußwort

Manfred Stratenhof

1. Vorsitzender

Liebe Mitglieder der Fördergemeinschaft für
Bergmannstradition Linker Niederrhein e.V.!

In unserer aktuellen Chronik geht es um den Zeitraum 2013 bis 2017. Die letzten 5 Jahre waren vor allem durch die Frage geprägt, wo wird einmal unser neues Vereinsheim sein? Zunächst einmal hatten wir einen privaten Investor gewinnen können. Er wollte die Fläche mit Lehrstollen und Pumpenhaus kaufen und uns als Nutzer zur Verfügung stellen. Alles schien klar zu sein, der Bauantrag wurde gestellt, Termine mit Bauaufsicht und Denkmalschutz fanden statt. Man war sich einig, das Pumpenhaus wird es sein!

Doch dann kam die Ernüchterung. Der Investor musste Insolvenz anmelden und war für unser Vorhaben verloren. Fast 4 Jahre waren ohne Ergebnis ins Land gegangen. Manche Mitglieder wurden unzufrieden.

Zahlreiche Gespräche des Vorstandes mit der Stadt Kamp-Lintfort folgten, in denen wir immer wieder auf die für uns unerfreuliche Situation hingewiesen haben. Und endlich im September 2017 kam der Durchbruch. Der Stadtrat stimmte der Entwicklung rund um den Schirrhof zu einem Familien-, Kultur- und Bildungszentrum zu.

Im rechten oberen Flügel des ehemaligen Schirrhofs werden unsere neuen Vereinsräume ihren Platz finden. Vorher wird noch kräftig umgebaut, um den Standort attraktiv und zukunftsfähig umzugestalten.

Etwas Geduld müssen wir noch haben, aber ich bin mir sicher, dass die Tradition des Bergbaus einen würdigen Platz bekommt. Natürlich freut es uns in diesem Zusammenhang besonders, dass der Förderturm Schacht 1 erhalten bleibt. Er ist ein markantes Zeichen der Bergbauhistorie für die gesamte Region.

Ich danke allen, die sich für den Erhalt der Bergbautradition eingesetzt haben,

mit einem herzlichen Glückauf!

A handwritten signature in black ink on a light purple rectangular background. The signature is cursive and appears to read 'M. Stratenhoff'.

Manfred Stratenhoff
1. Vorsitzender

**FÖRDERGEMEINSCHAFT FÜR BERGMANNSTRADITION
LINKER NIEDERRHEIN E.V.
CHRONIK 2013 - 2017**

1	Das Jahr 2013	9
2	Das Jahr 2014	23
3	Das Jahr 2015	37
4	Das Jahr 2016	49
5	Das Jahr 2017	61
	Abbildungsnachweis	81

Das Jahr 2013

13. Januar

NEUJAHRSEMPFANG DER STADT KAMP-LINTFORT

Für die Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition war das Jahr 2013 das erste Jahr nach dem Auslaufen des Steinkohlenbergbaus in Kamp-Lintfort und damit am linken Niederrhein. Es begann mit der Teilnahme von Vorstandsmitgliedern am traditionellen Neujahrsempfang der Stadt im festlich geschmückten Foyer der Stadthalle an der Moerser Straße. Hauptthema an diesem Vormittag war die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Ortes nach dem Ende des Bergbaus, wobei eine optimistische Grundstimmung eindeutig vorherrschte: „Die Lichter gehen nicht aus in Kamp-Lintfort – ganz im Gegenteil: Wir sind schon längst in eine neue Zukunft gestartet!“, führte Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt in seiner Neujahrsansprache zuversichtlich aus. Trotz insgesamt schwieriger Rahmenbedingungen und erheblicher Arbeitsplatzverluste in den letzten Jahren stehe Kamp-Lintfort, was den Arbeitsmarkt und die Attraktivität der Stadt für Neubürger angehe, im Ergebnis vergleichsweise gut dar.



auf die stationäre Pflege und Betreuung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen spezialisiert. Unser rühriges Mitglied Helmut Mank hatte die Bewohner der Einrichtung zu einer Mal-Vorführung mit Lesung eingeladen. Erfreulich viele Interessenten versammelten sich um die Staffelei. Helmut Mank erläuterte ausführlich seine Maltechnik und führte diese in einzelnen Arbeitsschritten an einem noch nicht vollendeten Aquarell vor. Ferner unterhielt er die Gäste seiner Veranstaltung mit spannenden Geschichten aus der Welt des Bergbaus.

Abb. 1:
Aufmerksame Zuhörer beim
Neujahrsempfang 2013 in der
Stadthalle

10. März

MAL-VORFÜHRUNG UND LESUNG VON HELMUT MANK

Das Caritas-Haus St. Hedwig an der Sandstraße in Kamp-Lintfort hat sich

30. April

MAIBAUMSETZEN IN KAMP

Die St.-Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp, die sich u.a. der Pflege des heimatlichen Brauchtums

widmet, hatte auch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition zum Aufrichten des geschmückten Maibaums am Vorabend des 1. Mai auf den Abteiplatz eingeladen. Der Einladung zu dieser populären Veranstaltung kamen unsere Vereinsvertreter wie in jedem Jahr gerne nach und befestigten das Verinsschild der Fördergemeinschaft am Maibaum.

30. Mai

FRONLEICHNAMSPROZESSION

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen ist Fronleichnam, der Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten bzw. am 60. Tag nach dem jeweiligen Ostersonntag, ein gesetzlicher Feiertag. Das Fronleich-

namsfest als solches, das „Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi“, gilt im liturgischen Jahr der römisch-katholischen Kirche als ein Fest von höchstem Rang. Seit 1990 nehmen in traditionelle Bergmannstracht gekleidete Mitglieder der Fördergemeinschaft in Kamp-Lintfort an Fronleichnamspzessionen teil. So beteiligte sich eine Abordnung der Fördergemeinschaft auch an der diesjährigen Fronleichnamspzession der katholischen Kirchengemeinde St. Josef. Nach einer Eucharistiefeier auf dem Abteiplatz in Kamp führte die Prozession über den Wandelweg entlang der Großen Goorley zum Abschlusseggen in die Pfarrkirche St. Josef in der Innenstadt. Sie fand damit in Kamp-Lintfort erstmals in einer neuen Form statt.

Abb. 2:
Mitglieder der Fördergemeinschaft Fronleichnam 2013 auf dem Abteiplatz in Kamp.



5. – 7. Juni

ARBEITSEINSATZ IM HOFFNUNGSSTOLLEN IN BAD BREISIG

In dem beschaulichen Kurort und Heilbad Bad Breisig im rheinland-pfälzischen Landkreis Ahrweiler erweiterten Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V. im Hoffnungsstollen, einer ehemaligen Erzgrube, den Schacht an einigen Stellen für den Einbau einer Fahrte (unter Tage eingesetzte Leiter), damit der Schacht im Bedarfsfall als Fluchtweg genutzt werden kann.



Abb. 3:
Vor dem Hoffnungsstollen in Bad Breisig v.l.n.r.: Gerd Pohl, Klaus Löbner (Abteilung Umwelt der Kreisverwaltung Ahrweiler), Udo Lohmann, Reinhold Erdmann und N.N.

6./7. Juli

EXTRASCHICHT AUF BERGWERK WEST

Auf dem Gelände des stillgelegten Bergwerkes West an der Friedrich-Heinrich-Allee wurde mit großem Erfolg eine „Extraschicht“ oder „Nacht der Industriekultur“ Verfahren. Noch nie zuvor öffnete ein Bergwerk so kurz nach der Schließung seine Tore für eine Extraschicht. Karl-Heinz Stenmans, der letzte Werksdirektor des Bergwerkes West, hatte dieses Event in Kamp-Lintfort erst möglich gemacht. Initiiert wurde das spektakuläre Kulturfest, das ehemalige Industrieanlagen als Spielorte der Industriekultur wirksam in Szene setzen und somit den Wandel des Ruhrgebiets von der Schwerindustrie hin zu einer modernen Wirtschafts- und Kulturregion verdeutlichen soll,



von der Ruhr Tourismus GmbH in Oberhausen, die bei der praktischen Realisierung insbesondere durch das Kulturbüro der Stadt Kamp-Lintfort sowie von engagierten Mitgliedern der Fördergemeinschaft und der Steigergemeinschaft West tatkräftig unterstützt wurde. Am Einlass zum Veranstaltungsbereich am Förderturmgelände zählte man rund 4.700 zahlende Besucherinnen und Besuchern und rund 3.500 am

Abb. 4:
Besucher der ExtraSchicht vor der Bühne am Förderturm von Schacht 1.

Veranstaltungsbereich beim ehemaligen Ausbildungsgebäude.



Abb. 5:
Der Publikumsrenner während der Extraschicht: eine Fahrt auf den Förderturm.

Auf den beiden Bühnen traten bei gutem Wetter die Rap-Metal-Band „El Postre“ und die Cover-Band „Grubenrock“, das japanische Trommelensemble „Amaterasu Taiko“ aus Oberhausen, der Tanz-Club Kamp-Lintfort 1969 e.V. und andere Künstlergruppen auf. Aber auch

Fahrten auf den Förderturm Schacht 1, Führungen durch den Lehrstollen, Besichtigungen des Gebäudes der Grubenwehr und eine Ausstellung in der Lohnhalle zur Geschichte des örtlichen Bergbaus gehörten zum Veranstaltungsangebot. Aufgrund des lebhaften Publikumszuspruchs mussten für eine der begehrten Fahrten zur Aussichtsplattform des Betonförderturms Schacht 1 teilweise Wartezeiten von 1 ½ Stunden in Kauf genommen werden.

Rund 1.000 interessierte Besucher nutzten während der Extraschicht die Gelegenheit, an Gruppenführungen durch den Lehrstollen teilzunehmen. Und am Abend des 6. Juli wurde die Friedrich-Heinrich-

Abb. 6:
Farbig illuminierte Fassaden an der Friedrich-Heinrich-Allee: Fördermaschinenhaus Schacht 2 (l.) und Verwaltungsgebäude mit Lohnhalle.



Allee mit den farbig illuminierten Backsteinfassaden der historischen Zechengebäude vorübergehend zur Flaniermeile der Stadt.

Im Zuge dieser Veranstaltung und während ihrer Nachbereitung verstärkte sich bei der Fördergemeinschaft die bereits seit 2011 vorhandene Überlegung, die in den 1970er Jahren eingerichtete „bergtechnische Übungsstätte“ nicht nur als getreues Abbild des bergmännischen Untertage-Betriebs zu erhalten, sondern sie in enger Zusammenarbeit mit der Steigergemeinschaft West e.V. weiter auszubauen und ebenso wie das benachbarte Pumpenhaus, das zuletzt als Reparaturwerkstatt für Druckluftgeräte diente, dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der zu Transportzwecken mit einer druckluftbetriebenen Einschienen-Hängebahn ausgestattete und teilweise auch als „Lehrbergwerk“ bezeichnete Lehrstollen, der seit 2008 nicht mehr für Ausbildungszwecke genutzt wurde, erstreckt sich auf einer Grundfläche von etwa 2.500 m² und hat eine Streckenlänge von nahezu 230 m, wobei die tiefste Stelle des Stollens 3 m unter dem Geländeniveau liegt. Im unmittelbaren Außenbereich des Lehrstollens sind mehrere Exponate bzw. Großexponate aus dem Bergbau ausgestellt, so zum Beispiel eine Gruben-Akkumulator-Lokomotive mit verschiedenen Personen-Transportwagen, eine Grubenwehr-Seilwinde, ein Grubenfahrrad, ein Bogenausbau, ein Türstockausbau, eine



Betonpumpe, ein Teufgreifer und ein Teufkübel.

Abb. 7, oben:
Der Eingang zum Lehrstollen mit Schalttafel.

21. August

LANDESKIRCHSCHICHT IN BOCHUM

Abb. 8, unten:
Blick in den Lehrstollen; Dauer-
ausstellung von Bilddokumenten
zur Geschichte des Bergbaus in
Kamp-Lintfort.

Veranstalter der traditionellen Landeskirchschrift – des Bergdankfestes der Bergleute – ist in jedem Jahr der Landesverband der Berg- und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen e.V. Zweck dieses Landesverbandes, dem neben zur Zeit 84 weiteren

Vereinen aus NRW auch die Kamp-Lintforter Fördergemeinschaft als Mitgliedsverein angehört, ist es u.a., „die gesellschaftliche Stellung des Bergmannsstandes zu heben und für eine enge Kameradschaft einzutreten“. Die 41. Landeskirchschrift fand in Bochum, dem Sitz des Landesverbandes, statt und wurde vom Südwestfälischen Knappenring – das ist die Arbeitsgemeinschaft der Bochumer Knappenvereine – mitveranstaltet. Über 600 Teilnehmer aus 42 Vereinen, darunter auch Mitglieder der Fördergemeinschaft, gestalteten die eindrucksvolle Bergparade durch die Bochumer Innenstadt. Anschließend feierte man einen ökumenischen Gottesdienst in der Betriebswerkstatt der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (Bogestra) in Bochum-Riemke, die auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Vereinigte Constantin der Große entstanden ist.

14. September
10-JÄHRIGES BESTEHEN DES KNAPPENVEREINS WALSUM

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Walsum-Aldenrade, dem sich ein Festumzug anschloss, feierte der Knappenverein Walsum e.V. sein 10-jähriges Bestehen. Ziele dieses Vereins sind die Pflege der Bergbau- und Bergwerkstradition sowie die aktive Begleitung des Strukturwandels in dem durch das am 27. Juni 2008 stillgelegte Bergwerk Walsum

maßgeblich geprägten Stadtteil im Duisburger Norden. Das Bergwerk Walsum war die letzte Zeche auf dem Gebiet der Stadt Duisburg. Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition nahmen an den Walsumer Jubiläumsfeierlichkeiten teil.

17. September
MANFRED STRATENHOFF: „EIN LEBEN FÜR DEN BERGBAU“



Der jetzt 74-jährige Manfred Stratenhoff, aus einer Oberhausener Bergmannsfamilie stammend, Mitgründer und seit 1996 ununterbrochen Vorsitzender der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition in Kamp-Lintfort, veröffentlichte seine Lebenserinnerungen aus den letzten 40 Jahren nach fünfjähriger Vorarbeit in einem Buch mit dem Titel „Ein Leben für den Bergbau“.

Abb. 9:
Einband des Buches „Ein Leben für den Bergbau“.

Seine berufliche Entwicklung führte ihn ab 1954 von Oberhausen-Alstaden, wo er seine Laufbahn auf der Schachtanlage Alstaden der damaligen Hibernia AG als Berglehrling begann, über Duisburg-Hamborn schließlich nach Kamp-Lintfort, wo Stratenhoff zuletzt bis zu seinem Ausscheiden 1994 als Grubenbetriebsführer auf Friedrich Heinrich tätig war. Der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurde das 248 Seiten umfassende und mit Fotos und anderen Dokumenten illustrierte Buch, dessen technische Herstellung die Sparkasse Duisburg und die Stadtwerke Kamp-Lintfort finanziell unterstützten, in einem angemessenen Rahmen im Lehrstollen.

9. Oktober **NEUER STANDORT FÜR DIE BARBARA-STATUE**

Der traditionelle Gedenktag der hl. Barbara von Nikomedien, die als Schutzheilige der Bergleute sowie u.a. auch der Dachdecker, Elektriker, Geologen, Hüttenarbeiter und Steinhauer verehrt wird, ist der 4. Dezember. Am 4. Dezember des Jahres 1985 war im Rahmen eines untertägigen ökumenischen Gottesdienstes eine von der Firma Thyssen Schachtbau GmbH gestiftete und 0,64 m hohe Barbara-Statue aus Eichenholz in einer Mauernische am Abzweig zum Füllort der 885-m-Sohle aufgestellt worden. Rechtzeitig vor der geplanten Schachtverfüllung hatte man die Statue von ihrem bisherigen Standort wieder ans



Tageslicht befördert und zunächst zwischengelagert. Jetzt erhielt sie ihren dauerhaften neuen Platz im Lehrstollen. An der feierlichen Veranstaltung nahmen rund 60 Personen teil, darunter neben Mitgliedern der Fördergemeinschaft und der Grubenwehr auch Vertreter des Bergbaus, der Stadt Kamp-Lintfort, der örtlichen Geistlichkeit, welche die Statue neu einsegnete, und auch der Hochschule Rhein-Waal, die bereits seit 2012 Räumlichkeiten des ehemaligen Zechenschirrhofes als Projektwerkstatt nutzte.

Abb. 10, oben:
Übergabe der Barbarastatue auf der 885-m-Sohle im Jahre 1985; am Lesepult Dechant Albert Markfort von St. Marien (l.) und Pfarrer Theodor Münzenberg von der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort. Für die musikalische Umrahmung des ökumenischen Gottesdienstes sorgte der Knappengesangverein Friedrich Heinrich 1912.

Abb. 11, unten:
Übergabe der Barbarastatue an den Lehrstollen; v.l.n.r.: Ralf Bartel (Grubenwehr), Jürgen Fiolor (Grubenwehr), Dekanin Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Hochschule Rhein-Waal), Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt (Stadt Kamp-Lintfort) und Werksleiter Karl-Heinz Stenmans (Bergwerk West).

VORTRAG ZUR KAMP-LINTFOR- TER STADT- UND BERGBAUGE- SCHICHTE



Abb. 12:
Ein Gruppenfoto aus dem Jahre
2013 mit tieferem Symbolcha-
rakter: bergmännische Tradition
und zukünftige Stadtentwick-
lung.

Unser Vorstandsmitglied Manfred Reis hielt im Alten Casino an der Ringstraße vor Mitgliedern der „Senioren- und Interessengemeinschaft Altsiedlung“ einen Vortrag mit historischen Ansichten zur Kamp-Lintforter Stadt- und Bergbaugeschichte aus dem umfangreichen Bildarchiv der Fördergemeinschaft. Einige der gezeigten Motive lösten bei den Gästen lebhaftere Erinnerungen und auch Diskussionen aus.

12. Oktober ERNTEDANK IN SAALHOFF

Das Erntedankfest ist eine christliche Tradition, mit der für die Schöpfung und alle Gaben aus der Natur gedankt wird. Die katholische Pfarrei St. Josef feierte das Fest unter dem Motto „Danken und feiern“ im

ländlichen Stadtteil Saalhoff bereits zum achten Male mit einem nachmittäglichen Familiengottesdienst in den Reithallen des Reitervereins Seydlitz Kamp und der Familie Baaken auf dem Hoogen-Hof. Rund 400 Teilnehmer, darunter auch eine Abordnung der Fördergemeinschaft in traditioneller Bekleidung, hatten sich dort eingefunden. Zur musikalischen Gestaltung der Feier trugen Kinder der katholischen Kindertagesstätten aus Kamp-Lintfort und die Jagdhornbläser des Hegerings Lintfort-Neukirchen bei. Nach einem Fahنشwenken der Bruderschaften auf einer angrenzenden Wiese schloss sich ein geselliges Beisammensein in der inzwischen umgebauten Reithalle an. Die erzielten Verkaufserlöse waren für einen sozialen Zweck bestimmt.

19. Oktober VILLA KELLERMANN

Im Zuge eines Familientreffens kam es zu einer interessanten Begegnung mit Lore Beusch aus Xanten und ihren Angehörigen. Sie wurde als Tochter des Bauunternehmers Conrad Bleckmann jun. und seiner Ehefrau Lore geb. Kellermann geboren und ist damit eine Enkelin von Ernst Kellermann, der ab 1907 als erster Markscheider der Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG wirkte. Am 23. September 1925 bezog Ernst Kellermann mit seiner Familie die schon bald nach ihm benannte und im sogenannten Hei-



matschutzstil erbaute Villa mit der Adresse Friedrich-Heinrich-Allee 31, die über eine großzügige Wohnfläche von rund 400 m² verfügt. Heutiger Eigentümer des repräsentativen Anwesens, dessen Grundstück sich auf 2.400 m² erstreckt, ist das Land NRW, das die baulich erneuerte Villa u.a. als Gästehaus der benachbarten Hochschule Rhein-Waal nutzt.

Manfred Reis, Beisitzer im Vorstand der Fördergemeinschaft, hatte es an diesem Tag übernommen, die rund 25 Personen umfassende Nachfahren-Gruppe im ehemaligen Beamten-Casino an der Friedrich-Heinrich-Allee zu begrüßen. Von dort aus besichtigte man anschließend gemeinsam die Villa Kellermann, wo bereits der Leiter der Bauabteilung des Düsseldorfer Studentenwerkes wartete, sodann das ABC-Gebäude (benannt nach der früheren zecheneigenen „Allgemeinen Brennstoffhandelsgesellschaft

mbH Camperbruch“) an der Ringstraße sowie die Christus-Kirche, für deren Planung und Bau 1929/30 sich Ernst Kellermann als Presbyter engagiert hatte. Den Bauplatz an der Friedrich-Heinrich-Allee hatte der Bauunternehmer Heinrich Bleckmann der 1917 entstandenen evangelischen Kirchengemeinde Lintfort geschenkt.

Den Besichtigungen schloss sich ein Rundgang durch die sogenannte Beamtensiedlung westlich des Zechengeländes an. Die orts- und fachkundige Unterstützung des Familientreffens in Kamp-Lintfort durch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition war Ausdruck des Dankes für die vorangegangene Schenkung eines Fotoalbums, das aufschlussreiche Bilddokumente zur Bautätigkeit der früheren Conrad Bleckmann Baugesellschaft mbH enthält.

Abb. 13, links:
Die spätere Villa Kellermann, Friedrich-Heinrich-Allee 31, auf einer 1919 verschickten Ansichtskarte.

Abb. 14, rechts:
Die Villa Kellermann heute.



Abb. 15:
Beim Volkstrauertag 2013 auf
der Kriegsgräberstätte Niersen-
berg: Manfred Reis (l.) und Jörg
Kaenders.

17. November **VOLKSTRAUERTAG**

Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition gehörte auch in diesem Jahr ebenso wie Vertreter der Stadt Kamp-Lintfort, des Deutschen Roten Kreuzes, der Feuerwehr, der Reservistenkameradschaft der Bundeswehr, der Schützenvereine und der Bruderschaften sowie interessierte Bürger zu den Teilnehmern an der Gedenkfeier, welche der Ortsverband Kamp-Lintfort des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Jahr für Jahr auf dem Gelände der 1954 eingeweihten Kriegsgräberstätte Niersenberg ausrichtet. Von den 1.756 anerkannten Kriegsgräbern in der ehemaligen südlichen Sandgrube des Niersenberges entfallen 7 auf Tote des Ersten Weltkrieges und 1.749 auf Tote des Zweiten Weltkrieges, darunter 1.343 Deutsche, 203 Unbekannte, 93 Kriegssterbefälle und 110 Bombentote. Aber nicht nur

der Toten der beiden Weltkriege, sondern aller Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft wurde am Volkstrauertag gedacht. Das musikalische Rahmenprogramm der diesjährigen Veranstaltung, bei der auch die Fördergemeinschaft einen eigenen Kranz niederlegte, gestaltete der gemeinschaftliche Männerchor des Kulturrings Kamp-Lintfort unter der Leitung von Peter Stankowiak.

26. November

RÜCKBLICK: PRIVATISIERUNG DER BEAMTEN-SIEDLUNG

Im neu erschienenen Jahrbuch 2014 des Kreises Wesel behandelte unser Mitglied Peter Gottschlich in seinem Fortsetzungsbeitrag über die sogenannte Beamstensiedlung westlich des Zechengeländes neben architekturgeschichtlichen Fragestellungen und Feststellungen (Kamp-Lintfort als eine bisher weitgehend unbekannte Hochburg der Architekturrichtung des Backsteinexpressionismus in den 1920er Jahren) u.a. auch die in den 1970er Jahren praktizierte Verfahrensweise bei der Privatisierung der ansehnlichen Wohnhäuser dieser Siedlung.

Den damaligen Hausverkäufen folgte ein schließlich mit einem Vergleich beendeter Rechtsstreit zu der steuerrechtlich brisanten Frage, ob die geforderten und gezahlten Kaufpreise nicht zu günstig waren und die Käufer daher einen geldwerten Vorteil gehabt hätten, den sie folglich hätten versteuern müssen.



28. November
LIVE AUS DEM LEHRSTOLLEN

Am frühen Abend sendete Radio KW live aus dem Lehrstollen eine Diskussionsrunde zum Thema „Studenten statt Kumpel – ist der Strukturwandel so einfach?“. Die kritischen Fragen zum Prozess des wirtschaftlichen Wandels in der ehemaligen Bergbaustadt Kamp-Lintfort stellten die beiden Radio-KW-Redakteure André Fritz und Sebastian Falke. Als kompetente Gesprächspartner nahmen an der Talkrunde teil der Kamp-Lintforter Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt, die damalige Dekanin Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk der Fakultät Kommunikation und Umwelt der Hochschule Rhein-Waal, Wilhelm Bommann aus Moers in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Handelsverbandes NRW Niederrhein e.V. und der Personal- und Sozialdirektor des Bergwerkes West Peter Ermlich.

4. Dezember
BARBARAFEIER

Um 17.00 Uhr begann in der katholischen Pfarrkirche St. Josef der ökumenische Barbara-Gottesdienst. Mitglieder des Bergknappenvereins und Jugendspielmannszugs Glück-auf Geldern 1947/67 e.V., des Bergknappenvereins St. Barbara Kevelaer 1952, des Bergknappenvereins Sevelen 1923, der St.-Johannes-Nepomuk-Schützenbruderschaft Alt-Lintfort, des Knappenchors Fried-

Abb. 16 und 17:
Backsteinexpressionismus am Pappelsee: Doppelwohnhäuser für höhere „Zechenbeamte“ an der Bertastraße.

Abb. 18:
Barbarafeier 2013 im Saal des Josef-Jeurgens-Hauses.



rich Heinrich von 1912 (der sich Ende 2015 leider auflöste) und der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V. zogen gemeinsam mit der Geistlichkeit in die gut besetzte Kirche ein. Der gemeinsame Gottesdienst in St. Josef wurde zelebriert von Pfarrer Karl Josef Rieger (katholische Kirchengemeinde St. Josef), Pfarrer Peter Muthmann (evangelische Kirchengemeinde Lintfort) und Pfarrer Marcus Bastek (evangelisch-freikirchliche Gemeinde Kamp-Lintfort). Eine gut besuchte und gelungene Barbara-Feier im benachbarten Josef-Jeurgens-Haus, an der auch der Weseler Landrat Dr. Ansgar Müller, der Moerser Bürgermeister Norbert Ballhaus und der Kamp-Lintforter Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt teilnahmen, schloss sich an.

Abb. 19:
Die Frauengruppe der Fördergemeinschaft bei den Vorbereitungen für die Teilnahme am Nikolausmarkt 2013.



6. – 8. Dezember **NIKOLAUSMARKT**

Zum 2. Advent fand in der Innenstadt auf der Freifläche vor dem EK 3 (Einkaufszentrum drei Eichen) an der Moerser Straße der 11. Nikolausmarkt der Werbegemeinschaft Kamp-Lintfort e.V. statt. Nach dem Barbara-Markt auf dem Platz vor der Marienkirche und vor dem Advents-Markt auf dem Abteiplatz in Kamp ist er in zeitlicher Hinsicht der zweite weihnachtliche Markt in Kamp-Lintfort.

Die Fördergemeinschaft beteiligte sich an der dreitägigen Veranstaltung, der ein verbessertes Konzept zugrunde lag, wieder mit eigenen Verkaufsständen, in denen den Marktbesuchern kontinuierlich verschiedene Bergbauartikel und selbstgemachte „Bergmannskost“ angeboten wurden. Im Innenbereich des Nikolausmarktes errichtete ein Team der Fördergemeinschaft wie in jedem Jahr einen hölzernen Türstockausbau, in dem die Werbegemeinschaft Kamp-Lintfort eine Krippe mit Figuren und Tieren aufstellte.

7. Dezember

RINGBARBARAFEIER IN GELDERN

Ausrichtender Verein der diesjährigen Barbarafeier des Rings der Knappenvereine Linker Niederrhein, an der sich auch die Fördergemeinschaft mit einer Fahnenabordnung beteiligte, war der Bergknappenverein und Jugendspielmannszug Glückauf Geldern 1947/67 e.V.

Einem Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Maria Magdalena in der Gelderner Innenstadt schloss sich im benachbarten Pfarrheim eine gemeinsame Barbarafeier der im Ring zusammengeschlossenen Vereine des linken Niederrheins an.

8. Dezember

MESSE ZUM BARBARATAG

Im Zuge der systematischen Besiedlung des Geisbruch-Gebietes nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, an der der heimische Bergbau großen Anteil hatte, wurde 1959/61 an der Mittelstraße auch eine katholische Kirche errichtet und nach der Schutzpatronin der Bergleute St. Barbara benannt. Das Kirchengebäude gilt als typischer Sakralbau seiner Zeit. Von 1986 bis zum Jahre 2004 diente St. Barbara als Pfarrkirche für die Gläubigen in dem rasch gewachsenen Kamp-Lintforter Stadtteil. Mitglieder der Fördergemeinschaft nahmen an diesem Sonntag in der Barbarakirche an der vormittäglichen hl. Messe zum Barbaratag teil.



Abb. 20:
Barbaramesse in St. Barbara im
Geisbruch.

Das Jahr 2014

12. Januar

NEUJAHREMPFANG DER STADT KAMP-LINTFORT

In seiner Ansprache beim diesjährigen Neujahrsempfang, an dem wie immer auch mehrere Vertreter der Fördergemeinschaft in traditioneller Kleidung teilnahmen, betonte Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt, dass Kamp-Lintfort nach der Industrialisierung durch den Steinkohlenbergbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts derzeit eine erneute Zeitenwende in seiner jüngeren Stadtgeschichte erlebe: „Es geht um nicht weniger als um den Abschied von 100 Jahren Bergbau und den Aufbruch in eine neue Ära, die geprägt sein wird vom Strukturwandel durch Bildung und Logistik und der Entwicklung Kamp-Lintforts von der Bergbau- zur Hochschulstadt“, führte Landscheidt vor den zahlreich erschienenen Gästen und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aus. Diese Orientierung der Stadtentwicklungspolitik bedeute jedoch keineswegs, die reichhaltige Bergbautradition des Kamp-Lintforter Gebiets in Vergessenheit geraten zu lassen. Rat und Verwaltung hätten vielmehr bereits die nötigen Weichen gestellt, um diese Traditionen für die Zukunft zu bewahren. Als Beispiele führte der Bürgermeister u.a. die noch unter Denkmalschutz zu stellenden Gebäude auf dem Zechengelände an, ferner die baulichen Entwicklungen rund um die Villa Kellermann an der



Friedrich-Heinrich-Allee und vor allem das geplante Logistikzentrum im südlichen Stadtgebiet auf der früheren Kohlenlagerfläche an der Norddeutschlandstraße.

Abb. 21:
Neujahrsempfang 2014 der Stadt Kamp-Lintfort; in der Bildmitte Helmut Schön (l.) und Manfred Stratenhoff.

17. Januar

BESUCH AUS DEM ST.-BERNHARD-HOSPITAL

Seit der Schließung des Bergwerkes West ist das St.-Bernhard-Hospital mit seinen rund 700 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Kamp-Lintfort, gefolgt von der Stadt Kamp-Lintfort und der Bäckerei Büsch. Zur großen ambulanten und stationären Patientenschaft des 1967 in Betrieb gegangenen Krankenhauses an der Bürgermeister-Schmelzing-Straße im Monerkampgebiet des Geisbruchs gehören naturgemäß auch viele ehemalige Bergleute. Eine

Abb. 22:
Das Team des Lehrstollens im Jahre 2014; kniend v.l.n.r. Manfred Seger, Alija Pesic und Mike Deuter; stehend v.l.n.r. Detlef Lehmann, Frank Henze, N.N., Jörg Hunsmann, N.N., Detlef Stevens, Michael Kahlert, Klaus Deuter und Juri Pattberg.



Gruppe von Beschäftigten aus der Verwaltung der Einrichtung besichtigte an diesem Tag den Lehrstollen, um sich anschaulich und aus erster Hand über die untertägigen Arbeitsbedingungen in früheren Jahren zu informieren. Zugleich wurde einmal mehr deutlich, dass der Lehrstollen seit seiner Öffnung für

die Allgemeinheit innerhalb eines recht kurzen Zeitraums zu einem beliebten Besuchsziel von sehr unterschiedlichen Bevölkerungs- und Berufsgruppen geworden ist.

Abb. 23:
Übung der Werksfeuerwehr der Thyssenkrupp AG.



21. März **RETTUNGSÜBUNG IM LEHRSTOLLEN**

Zu einer insgesamt 6-stündigen Rettungsübung rückte erstmals die Werksfeuerwehr der Thyssenkrupp AG aus Duisburg im Lehrstollen an. In der Vergangenheit hatten derartige Übungen immer auf dem Gelände des Landschaftsparks Nord in Duisburg-Meiderich stattgefunden, waren dort aber mit ihren professionellen Übungen nicht in jedem Fall auf Verständnis bei den Besuchern gestoßen.

2. April

BERGWERK WEST – EINE ZEITREISE

Auf der Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft wurde der 30-minütige Film „Bergwerk West – eine Zeitreise“ gezeigt, den eine Gruppe Studierender verschiedener Studiengänge der Fakultät Kommunikation und Umwelt der Hochschule Rhein-Waal unter der Anleitung von Dr. Frank Dießenbacher und Prof. Dr. Frank Zimmer während eines längeren Zeitraums konzipiert und realisiert hat. Besonders anschaulich und erlebbar wird der historische Teil des Filmes durch ein dreidimensionales Modell, welches die Doppelschachtanlage Friedrich Heinrich in der Zeit um 1927 zeigt. Mit Hilfe einer Software, die auch bei der Erstellung moderner Kinofilme zum Einsatz kommt, und auf der Grundlage ihrer intensiven Recherchen gelang den Studierenden diese einmalige und detailgetreue Rekonstruktion. Zusätzlich bereichert wird die spannende Dokumentation durch historische Ansichten aus dem örtlichen Bergbau und Berichte von Zeitzeugen. Die berufserfahrenen Fachleute der Fördergemeinschaft hatten auf vielfältige Weise zum Gelingen des studentischen Filmvorhabens beigetragen.

6. April

BÖRSE FÜR GRUBENLAMPEN UND BERGBAUGESCHICHTE IN BOCHUM

Unsere Mitglieder Hans-Ulrich Frankenberg, Wolfgang Küppers, Hans-Wilhelm Penker, Eberhard Rausch und Ralf Runge, die zu den ausgewiesenen „Lampenexperten“ der Fördergemeinschaft gehören, nahmen an der 4. Bochumer Börse für Grubenlampen und Bergbaugeschichte teil. Sowohl für das Fachpublikum also auch für passionierte Bergbau-Fans sind die „Glanzlichter“ im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum inzwischen zu einer festen Größe geworden. Für Sammler, Händler und andere Interessierte bietet die Börse in Bochum die einzigartige Gelegenheit, sich in umfassender Weise über verschiedene Patente, Materialien, Formen, Verschlüsse und Techniken des bergmännischen Geleuchtes fachlich auszutauschen.

Abb. 24:
Als Stuckarbeit ausgeführtes Eingangsfries zum Büro- und Kauengebäude an der Friedrich-Heinrich-Allee mit der Inschrift „Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG“.



9. April

LUFTKRIEG ÜBER KAMP-LINTFORT

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges war in der örtlichen Bevölkerung teilweise die Hoffnung gehegt worden, Kamp-Lintfort werde von größeren Bombardierungen verschont bleiben, da die im Januar 1940 unter Zwangsverwaltung gestellte Friedrich Heinrich AG ja im Eigentum der französischen DeWendel-Gruppe stand. Am 10. Mai 1940 jedoch fielen die ersten britischen Bomben auf das Gebiet der Gemeinde Kamp-Lintfort. Im Alten Kasino an der Ringstraße hielt unser Vorstandsmitglied Manfred Reis auf Einladung der „Senioren- und Interessengemeinschaft Altsiedlung“ einen mit reichlich Anschauungsmaterial unterlegten Vortrag über die im Zuge des Luftkrieges in der Arbeiterkolonie und auf dem Werksgelände entstandenen

Bombenschäden. So wurden zum Beispiel bei dem Bombenangriff am 17. Juni 1944, an den sich einige Anwesende noch erinnern konnten, der Zechenschornstein und verschiedene Tagesanlagen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Vier Bergarbeiter – zwei Kesselwärter, ein Aschefahrer und ein Maschinist – fanden bei diesem Angriff, der vor allem dem Rheinpreußen-Schacht V in Moers-Utfort galt, „auf dem Zechenplatz“ in Lintfort den Tod.

15. April

EINTRAGUNG VON ZECHENGEBÄUDEN IN DIE DENKMALLISTE

An diesem Tag wurden die folgenden Gebäude, die in den Anfangsjahren des stillgelegten Bergwerkes West entstanden, abschließend in die Denkmalliste der Stadt Kamp-Lintfort eingetragen und damit für die Zukunft in ihrem baulichen Bestand gesichert: das Fördergerüst über Schacht 2, das Lüftergebäude Schacht 2, das Fördermaschinenhaus Schacht 2, das ehemalige Fördermaschinenhaus Schacht 1, das Magazingebäude, das die Hochschule Rhein-Waal bereits zwei Jahre später nach einer grundlegenden und zugleich denkmalgerechten Sanierung als Seminargebäude nutzen wird, das Zentralmaschinenhaus mit Permutitanlage, das Verwaltungs- und Kauengebäude, das Werkstattgebäude (ohne Anbauten), die Schirrhofanlage und das Pumpenhaus. Das Beamten-

Abb. 25:
Das Pumpenhaus, ein bisher weitgehend unbekanntes Baudenkmal auf dem Zechengelände.



Kasino an der Friedrich-Heinrich-Allee und das ABC-Gebäude an der Ringstraße waren bereits 1986 unter Denkmalschutz gestellt worden. An der Erhaltung und Nutzung dieser Gebäude besteht ein öffentliches Interesse, weil sie je nach Einzelfall „bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen“. Für den Bereich der Arbeitersiedlung östlich des Zechengeländes gilt seit 2002 eine umfassende Gestaltungsatzung. Hingegen wurden das heute von der Linksniederrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft genutzte frühere Verwaltungsgebäude der Zeche Friedrich Heinrich, die ehemaligen Direktorenvillen A (für den technischen Direktor) und B (für den kaufmännischen Direktor) sowie der Betonförderturm des Schachtes 1 nicht als denkmalwürdig anerkannt, was mancherseits bedauert wurde.

30. April

MAIBAUMSETZEN IN KAMP

Auch in diesem Jahr beteiligten sich Vertreter der Fördergemeinschaft am traditionellen Maibaumsetzen der St.-Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp, das auf dem Abteipplatz vor der Begegnungsstätte „Alte Scheune“ stattfand.

1. Mai – 31. Oktober

„KOHLE + STAHL“: FOTOAUSSTELLUNG IN MOERS

Im Fördermaschinengebäude des Schachtes IV der ehemaligen Zeche Rheinpreußen in Moers-Hochstraße an der Zechenstraße wurde die gemeinschaftliche Fotoausstellung „Kohle + Stahl“ von André Thissen und Dirk Thomas, der Mitglied unserer Fördergemeinschaft sowie bereits seit 2000 der angesehenen Deutschen Gesellschaft für Photographie e.V. (DGPh) in Köln ist, gezeigt. Zur außerordentlich gut besuchten Ausstellungseröffnung sprach der Moerser Bergwerksdirektor i.R. und Kunstfreund Wilhelm Lensing-Hebben († 2017). Veranstaltet wurde die erfolgreiche und bis Ende Oktober verlängerte Ausstellung, die gut 60 Exponate umfasste, vom Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V., der das Industriemuseum Rheinpreußen/

Abb. 26:
Eröffnung der Ausstellung „Kohle + Stahl“ in Moers; in der Bildmitte die beiden Fotografen André Thissen (l.) und Dirk Thomas.



Schacht IV betreibt. Es handelte sich bereits um die sechste gemeinsame Ausstellung der beiden Fotografen.

22. Mai

LITERATUR IM LEHRSTOLLEN

Unser Mitglied Helmut Mank betrat völliges Neuland, als er den Lehrstollen zum ersten Mal als Bühne für eine literarische Lesung nutzte. Veranstalter dieses kulturellen Angebots war die Fördergemeinschaft in enger Abstimmung mit der Steigergemeinschaft West. Das den Zuhörern dargebotene kultur- und literaturgeschichtliche Spektrum reichte von der Romantik bis zur Moderne, beispielsweise von einem Gedicht Joseph von Eichendorffs über Erzählungen unbekannter Autoren bis hin zu Bergbaugedichten des Essener Arbeiterdichters Ludwig Kessing (1869 – 1940).

29. Mai

MONTANTRÖDELMARKT IN DORTMUND

An Christi Himmelfahrt fand der 12. Montantrödelmarkt auf dem Gelände der ehemaligen Großkokerei Hansa in Dortmund-Huckarde statt. Geboten wurde dort ein sehr vielfältiges Angebot an Sammlerstücken, das von Grubenlampen über Keramiken, Bücher, Bilder, Gemälde, Erinnerungsstücke an Kohle und Stahl bis hin zu steinernen Kostbarkeiten reichte. Auch interessierte

Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition besuchten diesen Markt mit Kultcharakter, den die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur als Eigentümerin des Denkmals Kokerei Hansa veranstaltete.

1. Juni

LANDESKIRCHSCHICHT IN WANNE-EICKEL

Die 42. Landeskirchschrift mit Bergparade und ökumenischem Gottesdienst und zugleich die Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen e.V. fanden in Wanne-Eickel, dem Gründungsort des Landesverbandes, statt. Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition wurde bei dieser Veranstaltung, zu der eine Bergparade durch die Wanner Innenstadt und ein anschließender ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche gehörten, durch Mitglieder und eine Fahnenabordnung vertreten.

4. Juni

DREHARBEITEN DES WDR

An diesem Tag führte der Westdeutsche Rundfunk (WDR) im Lehrstollen recht aufwendige Filmaufnahmen für einen Beitrag in der „Lokalzeit aus Duisburg“ durch. Für das Team des Lehrstollens bestand die Aufgabe nun darin, typische bergmänni-

sche Arbeitsszenen realistisch und aussagekräftig nachzustellen.

So zog Udo Lohmann einen Bogen ausbau mit einem Druckluftschrauber nach, Detlef Lehmann bediente einen Bohrhämmer im Vortrieb, Detlef Stevens und Klaus Deuter reparierten eine Tauchpumpe, Jörg Hunsmann wechselte ein elektrisches Schütz im Schaltkasten aus, Mike Deuter und Rudi Schottenhammel warteten eine Bohrmaschine, Alija Pezic und Juri Pattberg machten eine Prisenpause in der Strecke, Klaus Bursinski bediente das Verletzten-Transportgerät an der Einschienen-Hängebahn, Detlef Stevens und Jörg Hunsmann diskutierten fachmännisch eine elektrischen Störung, Udo Lohmann, Rudi Schottenhammel und Juri Pattberg komplettierten den Holzausbau im Streb und Alija Pezic setzte einen Reibungsstempel im nur 60 cm mächtigen Flöz Mausegatt.

Nach fünf Stunden konnten die Dreharbeiten des WDR erfolgreich beendet werden.

12. Juni

MONTANARCHÄOLOGEN AUS BOCHUM ZU BESUCH

Auf Einladung der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition besuchten uns die Montanarchäologen des Deutschen Bergbau-Museums Bochum unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Stöllner. Der



Forschungsbereich Montanarchäologie des Bochumer Museums ist weltweit tätig und untersucht dabei Spuren des Bergbaus insbesondere auf Gold, Kupfer, Eisen und Salz. Auch für dieses Jahr wurde wieder ein gemeinsamer Arbeitseinsatz vorgesehen, und zwar im Arthurstollen in St. Johann im Pongau bzw. in Mitterberg bei Mühlbach am Hochkönig, wo sich auf 808 m über Adria das westliche Mundloch des Stollens befindet, sowie im Georgenbergstollen bei Hallein in Österreich und damit in einem ehemaligen österreichischen Kupfererz- und Salzabbaugebiet. Zur Vorbereitung dieses Einsatzes im Spätsommer fand ein umfassendes Planungsgespräch im Pumpenhaus statt. Anschließend erfolgte eine Besichtigung des Lehrstollens, bei der Michael Kahlert, Detlef Lehmann und Detlef Stevens die Gäste begleiteten und sachkundige Erläuterungen gaben.

Abb. 27:
Vorbereitung für die Filmaufnahmen des WDR.

19. Juni

FRONLEICHNAMSPROZESSION

Die diesjährige Fronleichnamspzession der katholischen Kirchengemeinde St. Josef, an der wie stets auch traditionell gekleidete Vertreter der Fördergemeinschaft teilnahmen, führte nach einem Gottesdienst im Zelt auf dem Abteiplatz von Kamp aus u.a. über den Campus der Hochschule Rhein-Waal. Den jungen Studierenden der Fachhochschule galt die Botschaft des Fronleichnamstages: Christus ist für euch lebendiges Brot. Mit ihm könnt ihr euren Weg gehen und Wahrheit und Leben entdecken.

20. Juli – 30. September

FOTOAUSSTELLUNG „VON WEGEN ALT“

Im Malteser-Krankenhaus St. Johannes-Stift in Duisburg-Homberg wurde die von Herbert Geisler, Marianne Hilgert, Beate Roßkothen und Dirk Thomas gemeinschaftlich erstellte Fotoausstellung „Von wegen alt“ gezeigt. Die Ausstellung ließ die Besucher Altes neu entdecken und eröffnete ungewöhnliche Blicke auf Menschen, Maschinen, Verfallenes und Restauriertes.

27. Juli – 16. August

ARTHURSTOLLEN IN MÜHLBACH

Der 1957 eingestellte Kupferabbau im 1907 angeschlagenen Arthurstollen in St. Johann im Pongau bzw. in Mitterberg bei Mühlbach am Hochkönig/Österreich ist der älteste der Ostalpen und weist prähistorische Abbauspuren auf. Der Stollen diente zur Erschließung der Kupfererzvorkommen im Südtrevier des Mitterberger Kupfererzbergbaus sowie zum Transport des gewonnenen Erzes zum Hüttenbetrieb in Mitterberghütten. Bereits 2010/2012 wurden durch intensive Hilfe seitens der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition Sanierungsarbeiten am Stolleneingang durchgeführt. Hierdurch konnte die oberhalb des Stolleneinganges verlaufende Forststraße, die für die Forstwirtschaft von existenzieller Bedeutung ist, abgesichert werden. Insgesamt muss-

Abb. 28:
Vor dem Mundloch des Arthurstollens in St. Johann im Pongau.



ten etwa 12 m maroder Holzlaubau durch einen stabilen Stahlaubau ersetzt werden. Der neue Ausbau wurde ausgefeilert und mit Beton verfüllt.

20. September

DELEGIERTENTAGUNG IN BOTTRUP

An der Delegiertentagung des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine NRW e.V., die im Morian-Haus (benannt nach dem Industriellen Daniel Morian) des Bergwerks Prosper-Haniel in Bottrop stattfand, nahmen auch Vertreter der Fördergemeinschaft teil.

2. Oktober

WISSENSNACHT RUHR IN DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

Der in Essen ansässige Regionalverband Ruhr (RVR), ein gesetzlicher Zweckverband der kreisfreien Städte des Ruhrgebiets und der sie umgebenden Kreise, veranstaltete die erste Wissensnacht Ruhr. Zu diesem Anlass zeigte die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition in den Räumen der Hochschule Rhein-Waal an der Friedrich-Heinrich-Allee in Kamp-Lintfort die Fotoausstellung „Glückauf! Kamp-Lintfort im Wandel“.

12. Oktober

ERNTEDANK IN SAALHOFF

Die katholische Kirchengemeinde St. Josef feierte auch in diesem Jahr wieder einen Erntedankgottesdienst in der Reithalle des örtlichen Reitervereins Seydlitz auf dem Hoogenhof in Saalhoff, an deren Stirnseite man ein mit Maisstauden, Sonnenblumen und Obstkörben festlich geschmücktes Podest errichtet hatte. Rund 400 Besucher, darunter auch die Vertreter der Fördergemeinschaft, kamen, um sich mit Dechant Karl Josef Rieger in einer gut einstündigen Messe für „unser täglich Brot“ zu bedanken. An der musikalischen Gestaltung beteiligten sich neben den Jagdbläsern des Hegerings Lintfort-Neukirchen die Kinder aller katholischen Kindergärten in Kamp-Lintfort.

16. Oktober

LESUNG MIT PETER GOTTSCHLICH

„Bitte nicht weiterlesen“ – so lautet der auffordernde Titel seines kürzlich erschienenen satirischen Buches, das unser Mitglied Peter Gottschlich im Lehrstollen der Öffentlichkeit vorstellte. In den meisten Fällen beruhen die 52 Texte seiner „Niederrhein-Satire“ auf wahren Begebenheiten, sind zum Teil aber ergänzt und auch frei erfunden.

25./26. Oktober
**VORBEFAHRUNG DES LYDIASTOL-
LENS IN BREDELAR**



Abb. 29:
Vor dem Lydiastollen in Bredelar.

Auf Einladung des Vereins für Orts-
geschichte und Heimatpflege fuhr
ein vierköpfiges Team der Förderge-
meinschaft für Bergmannstradition,
bestehend aus den Mitgliedern
Herbert Gratzer, Udo Lohmann,
Jürgen Willhuber und Detlef Ste-
vens, in das ostsauerländische Dorf
Bredelar. Der dortige Lydiastollen
mit einer Gesamtlänge von rund
1,5 km gehörte zur ehemaligen
Eisenerzgrube Charlottenzug der
Dortmunder Union AG und diente
zunächst nur der Entwässerung,
später aber auch als Förderstrecke.
Im Wege einer Vorbefahrung sollte
jetzt erkundet werden, ob und ge-
gebenenfalls auf welche Weise der
Lydiastollen, der eine von fünfzehn
Stationen des im Mai 2014 eröffne-
ten Bergbauwanderweges „Bredela-
rer Bergbauspuren“ ist, erschlossen

Abb. 30:
Brennende Grubenlampen an
der Kriegsgräberstätte Niersen-
berg; im Hintergrund das zur
Kriegsgräberstätte versetzte
Ehrenmal für die gefallenen Sol-
daten des Ersten Weltkrieges.

werden kann. Es wurde festgestellt,
dass der Eingang des Stollens teil-
weise zugewallen ist. Dieser Bruch
müsste zunächst beseitigt werden.
Allerdings steht dort das Wasser bis
an die Stollenfirste (Stollendecke)
und muss erst abgepumpt werden.
Über diese vorrangige Maßnahme
will der Verein für Ortsgeschichte
und Heimatpflege mit der örtlichen
Feuerwehr sprechen.

16. November
VOLKSTRAUERTAG

Wie in jedem Jahr nahm eine Ab-
ordnung der Fördergemeinschaft
an der Gedenkfeier des Ortsver-
bandes des Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V. für die
Toten der beiden Weltkriege in der
Kriegsgräberstätte Niersenberg teil,
die vor nunmehr 60 Jahren unter
großer Anteilnahme der Bevölke-
rung eingeweiht worden war. Für die
musikalische Umrahmung der Ver-
anstaltung sorgte der gemeinschaft-
liche Männerchor des Kulturrings
Kamp-Lintfort unter der Leitung von
Markus Rüttermann.



17. November

AUSSTELLUNG „ZECHENBILDER“

Zu der Fotoausstellung „Zechenbilder“, welche im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veranstalteten „Gründerwoche Deutschland“ in Räumlichkeiten der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort gezeigt wurde, trug auch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition einige Exponate bei.



Abb. 31: Ausstellung „Zechenbilder“ im Gebäude der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort; v.l.n.r. Manfred Reis, Johannes Orlowski und Dieter Thiel.

21. November

VORLESETAG IM LEHRSTOLLEN

Am bundesweiten Vorlesetag, einer gemeinsamen Initiative der Wochenzeitschrift „Die Zeit“, der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung, luden bekannte Kamp-Lintforter Persönlichkeiten Schulkindergruppen zu einer Vorlesestunde an ihrem Arbeitsplatz oder aber an einem besonderen Ort ein. Dr. Christoph Müllmann, Erster Beigeordneter der Stadt Kamp-Lintfort, hatte sich für den Lehrstollen entschieden. Dort las er 29 erwartungsvollen Schülerinnen und Schülern



Abb. 32: Bundesweiter Vorlesetag im Lehrstollen mit dem Ersten Beigeordneten Dr. Christoph Müllmann.

lern der Grundschule am Pappelsee, katholischer Bekenntnisstandort Montplanetstraße, eine spannende Geschichte aus dem Kapitel „Der geheime Stollen“ des Buches „Grubenhunde“ vor.

22. November

BESUCH AUS DER EIFEL

Fünfzehn Mitglieder des Fördervereins „Grube Bendisberg – St. Jost Langenfeld 2005 e.V.“ waren an diesem Samstag aus der Vordereifel nach Kamp-Lintfort gereist, um dort die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition zu besuchen und die von ihr betriebenen Einrichtungen zu besichtigen. In den Jahren von 2003 bis 2009 hatten Mitglieder der Fördergemeinschaft in sehr engagierter Weise dabei geholfen, im Langenfelder Ortsteil St. Jost die ehemalige Erzgrube Bendisberg der Altenberger Zink AG aufzuwältigen. Die Grube war 1957 wegen Ausschöpfung der Lagerstätte einge-



Abb. 33:
Mitglieder des Fördervereins „Grube Bendisberg“ aus der Vordereifel und der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition vor dem Bogenausbau am Lehrstollen.

Abb. 34:
Ökumenischer Barbaragottesdienst 2014 in der katholischen Pfarrkirche St. Josef.

stellt worden und konnte schließlich 2011 als Drei-Eisenheldstollen-Besucherbergwerk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

26. November
**NOCHMALS: BACKSTEINEXPRES-
SIONISMUS IN KAMP-LINTFORT**

In einem Beitrag für das Jahrbuch 2015 des Kreises Wesel thematisierte unser Mitglied Peter Gottschlich erneut den „Backsteinexpressionismus“, dessen charakteristische Merkmale 1928/30 beim Bau der Christuskirche an der Friedrich-Heinrich-Allee „in reiner Form ausgeführt wurde“. Im Übrigen sei kaum bekannt, dass in der Angestellten-siedlung am Pappelsee „so viele Doppelhäuser im Stil des Backstein-Expressionismus stehen wie sonst nirgendwo in Deutschland – denn in Lintfort gab es in den 1920er Jahren einen wahren Bauboom“. Ferner gäbe es in der Bergarbeitersiedlung

östlich des Zechengeländes „viele Häuser im Stil des Putz-Expressionismus und einige Häuser, bei denen Putz- und Backstein-Expressionismus gemischt sind, beispielsweise in der Vinnstraße“.

4. Dezember
BARBARAFEIER



Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition begleiteten an der Teilnahme interessierte, aber auf Rollatoren oder Rollstühle angewiesene Bewohner des Seniorenzentrums der Arbeiterwohlfahrt (Awo) an der Markgrafenstraße zum ökumenischen Barbara-Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Josef. Dem Gottesdienst schloss sich in gewohnter Weise die Barbara-Feier im Josef-Jeurgens-

Haus an. Die diesjährige Barbarafeier unseres Vereins fand unter dem Wahlspruch „Man kann dem Bergmann vieles nehmen, nicht aber eine der letzten Traditionen!“ statt.

5. – 7. Dezember
NIKOLAUSMARKT

An den Verkaufsständen der Fördergemeinschaft auf dem Nikolausmarkt der Werbegemeinschaft wurden u.a. wieder zahlreiche Bergbau-Artikel angeboten. Die Palette reichte dabei von Grubenlampen, Mineralien, Mineralien-Schmuck, Figuren, Keramiken, mit Zechenmotiven, Schlüsselanhängern, Kerzenständern bis hin zu dekorativen Holzfiguren. In diesem Jahr waren erstmals auch Waschkauenkörbe im Angebot.



Abb. 35, oben:
 Teilnehmer an der Barbarafeier
 2014 im Josef-Jeurgens-Haus.

Abb. 36, unten:
 Aufrichten des Türstockausbaus
 für den Nikolausmarkt 2014.

Abb. 37:
Blick in die St.-Antonius-Kirche in
Sevelen anlässlich der Ringbar-
barafeier 2014.



6. Dezember

RINGBARBARAFEIER IN SEVELEN

Mit 26 Teilnehmern war die Fördergemeinschaft bei der in diesem Jahr vom benachbarten Knappenverein Sevelen 1923 organisierten Barbarafeier des Rings der Knappenvereine Linker Niederrhein gut repräsentiert. Nach einem Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Antonius Abbas an der Marienstraße trafen sich die Vereinsvertreter aus Geldern, Kamp-Lintfort, Kevelaer, Nieukerk, Sevelen und Xanten zur gemeinsamen Barbarafeier im Saal des Bürgerhauses von Sevelen.

7. Dezember

MESSE ZUM BARBARATAG

Der Messe zu Ehren der hl. Barbara in der Barbarakirche, an der auch Mitglieder unserer Fördergemeinschaft teilnahmen, schloss sich eine niederrheinische Kaffeetafel im Pfarrheim St. Barbara an.

31. Dezember

AUSLAUFEN DES MIETVERTRAGES

Mit dem Auslaufen des verlängerten Mietvertrages über die 1991 bezogenen Vereinsräumlichkeiten im Knappenheim an der Mittelstraße ist die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition dort fortan nur noch geduldet.

Das Jahr 2015

11. Januar

NEUJAHRSEMPFANG DER STADT KAMP-LINTFORT

Thematischer Schwerpunkt des Neujahrsempfangs der Stadt Kamp-Lintfort in der Stadthalle war die beabsichtigte Bewerbung der Stadt um die Ausrichtung der Landesgartenschau NRW im Jahre 2020. Auf die traditionelle Neujahrsansprache mit grundsätzlichen Ausführungen zu einem aktuellen Thema warteten die Gäste der Stadt, darunter auch die Vertreter der Fördergemeinschaft, an diesem Vormittag allerdings vergebens. Vielmehr diskutierte Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt mit Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG Montan Immobilien GmbH (ehemals Montan-Grundstücksgesellschaft mbH) in Essen, und Michael Esken, damaliger Bürgermeister der nordsauerländischen Stadt Hemer, die von April bis Oktober 2010 Veranstaltungsort der Landesgartenschau NRW war. Zentrales Thema der Podiumsdiskussion waren die

positiven Wirkungen, die eine erfolgreiche Landesgartenschau als „grüner Motor“ für die zukunftsfähige Entwicklung der ausrichtenden Kommune entfalten kann.

21. Januar

VORSTANDSWAHLEN BEI DER FÖRDERGEMEINSCHAFT

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Jahreshauptversammlung im Alten Kasino an der Ringstraße stand auch die turnusgemäße Neuwahl des gesamten Vereinsvorstandes für die kommenden drei Jahre. Jeweils einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt wurden Manfred Stratenhoff als 1. Vorsitzender, Norbert Ballhaus als 2. Vorsitzender, Helmut Beier als Kassierer und Helmut Schön als Schriftführer. Beisitzer im Vorstand wurden Klaus Deuter, Herbert Grätzer, Jörg Kaenders, Udo Lohmann, Manfred Reis und Dirk Thomas.

4. März
AUSSCHUSSSITZUNG IM LEHRSTOLLEN



einem „Ort der identitätsstiftenden Erinnerungskultur“ gezielt zu bündeln, nahm der Ausschuss einstimmig und mit Zustimmung Kenntnis. Zugleich wurde die Stadtverwaltung damit beauftragt, das skizzierte Konzept weiter zu entwickeln. Dieser grundsätzlichen und richtungsweisenden Beschlussfassung folgte bald eine ganze Reihe von vorbereitenden und vertiefenden Gesprächen u.a. zwischen Vertretern der Stadt und der Fördergemeinschaft.

10. März
ANLIEFERUNG GESPENDETER EXPONATE



Am Lehrstollen, wo sich das zuständige Team bereits erwartungsvoll versammelt hatte, wurden am frühen Morgen mittels eines Teleskopkrans und zweier Sattelzüge als neue technische Exponate für den Außenbereich ein RAG-4-Schild für den Strebausbau und ein Sohlen senklader angeliefert. Die RAG Deutsche Steinkohle AG (DSK) hatte die beiden Großexponate gespendet.

Abb. 38, oben:
Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport im Lehrstollen.

Abb. 39, unten:
Eröffnung der Ausstellung mit Arbeiten von Helmut Mank (r.) in der Hochschule Rhein-Waal.

Unter dem Vorsitz von Dr. Norbert Thiele trat der städtische Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport im Lehrstollen zu einer planmäßigen Sitzung zusammen. Von dem Vorschlag des Kulturbüros, die in Kamp-Lintfort bei mehreren Vereinen bereits vorhandenen praktischen Bestrebungen zum Erhalt der bergmännischen Traditionen in einem „Zentrum für Bergbautradition“ als

23. März
BILDERAUSSTELLUNG VON HELMUT MANK

In Räumen des Standortes Kamp-Lintfort der Hochschule Rhein-Waal an der Friedrich-Heinrich-Allee stellte unser Mitglied Helmut Mank unter dem Titel „Im Wandel der Zeit“ eine Auswahl von 40 eigenen Gemälden aus,

welche vor allem die heimische Lebens- und Wohnkultur in Vergangenheit und Gegenwart thematisierten. Es war dies die 75. öffentliche Präsentation Manks, mit der er seine langjährige Ausstellungstätigkeit beendete. Sichtlich enttäuscht musste der Kamp-Lintforter Künstler allerdings feststellen, dass kein Vertreter der Hochschule Rhein-Waal zur Ausstellungseröffnung erschienen war.

16. April

BEREISUNG DURCH DEN RING DEUTSCHER BERGINGENIEURE

Eine Gruppe von 20 Kameraden des Bezirksvereins Niederrhein des berufsständischen Rings Deutscher Bergingenieure (RDB) besichtigte im Rahmen einer bergmännischen Bereisung des linken Niederrheins auch den Lehrstollen in Kamp-Lintfort, durch den Klaus Deuter und seine Kollegen führten. Am Museum

„Haus des Bergmanns“ wurde die RDB-Gruppe anschließend von Bodo Jesse und Jörg Kaenders zu einem Rundgang durch die bergmännische Lebens- und Arbeitswelt der 1920er und 1930er Jahre erwartet. Immer wieder hoben die am Niederrhein im RDB organisierten „Ingenieure, Techniker und Führungskräfte“ während ihrer Besichtigungstour in Kamp-Lintfort anerkennend die „Liebe zum technischen Detail“ hervor.

24. April

MOSCHEEBESUCH

Die Moschee des Dachverbandes DITIP (Diyanet İşleri Türk İslam Birliği, dt.: Türkisch-islamische Union der Anstalt für Religion) an der Kattenstraße hatte auch in diesem Jahr wieder zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Der Vorstand der Fördergemeinschaft nahm mit einer kleinen Delegation an der Veranstaltung teil, um mit der Ge-



Abb. 40: Besuchergruppe des Rings Deutscher Bergingenieure (RDB) am Lehrstollen.

meinde ins Gespräch zu kommen, und überreichte als Gastgeschenk eine Grubenlampe.

30. April

MAIBAUMSETZEN IN KAMP

Vertreter der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition beteiligten sich auch in diesem Jahr am traditionellen Maibaumsetzen der St.-Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp, das auf dem Abteiplatz vor der Begegnungsstätte „Alte Scheune“ stattfand.

zum Thema Bergbau gezeigt. Manfred Stratenhoff, der als Vorsitzender der Fördergemeinschaft nach dem Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Bonn das Wort ergriff, führte rückblickend aus, dass die Bergleute bis ins Jahr 1965 drei Mal im Monat ihre Lohntüte ausgehändigt bekamen. Dann aber hielt der bargeldlose Zahlungsverkehr seinen Einzug. Vorbei waren damit die Zeiten, in denen die Lohngehälter der Zeche unter dem Schutz der Werksfeuerwehr in einer Holzkiste in die Lohnhalle getragen wurden; nun benötigte jeder Bergmann

Abb. 41:
Ausstellungseröffnung in der
Kundenhalle der Filiale Lintfort
der Sparkasse Duisburg.



21. Mai

AUSSTELLUNG IN DER SPARKASSENFILIALE LINTFORT

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Sparkasse auf dem Kamp-Lintforter Gebiet wurde in der Kundenhalle der Filiale Lintfort der Sparkasse Duisburg eine Ausstellung

ein eigenes Girokonto. Heute aus Datenschutzgründen undenkbar, machte man es sich recht einfach: Die Zeche übermittelte alle notwendigen Informationen von 3.300 Interessenten an die damalige Städtische Sparkasse Kamp-Lintfort, sodass die Bergleute und künftigen Girokontoinhaber nur noch unter-

schreiben mussten. Und so platzte die Sparkasse am ersten bargeldlosen Lohntag, dem 23. März 1965, aus allen Nähten; kurzfristig hatte man sogar eine Wohnung in der ersten Etage des damaligen Sparkasengebäudes Moerser Straße 246 zu einem Kassenraum für Lohn- und Gehaltszahlungen umgebaut. Mit der Einführung der bargeldlosen Zahlungen verlor die Lohnhalle der Zeche Friedrich Heinrich ihre ursprüngliche und namengebende Funktion.



31. Mai

LANDESKIRCHSCHICHT IN IBBENBÜREN

Die 43. Landeskirchschrift des Landesverbands der Berg- und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen e.V. fand in Ibbenbüren im Kreis Steinfurt statt und wurde vom Knappenverein Tecklenburger Land organisiert. Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition nahm mit 18 Personen teil, die mit einem Kleinbus gemeinsam aus Kamp-Lintfort anreisten. Am Festumzug, der vom Ibbenbürener Rathaus durch die Innenstadt zur katholischen Pfarrkirche St. Mauritius führte, beteiligten sich insgesamt über 600 Menschen aus 38 Berg- und Knappenvereinen sowie weitere Gäste der bergmännischen Traditionsveranstaltung.



4. Juni

FRONLEICHNAMSPROZESSION

Mitglieder der Fördergemeinschaft nahmen im Bergkittel und mit Schachthit am Fronleichnamsgottesdienst in Kamp und an der anschließenden Prozession nach Lintfort teil, die u.a. am Prinzenplatz Station machte.

Abb. 42, oben:
In der katholische Kirche St. Mauritius in Ibbenbüren anlässlich des ökumenischen Gottesdienstes zur Landeskirchschrift 2015.

Abb. 43, unten:
Station der Fronleichnamsprozession am Prinzenplatz.

20. Juni
EXTRASCHICHT IN MOERS

Rund 800 Menschen kamen zur ersten Extraschicht am Fördermaschinenhaus des 1990 endgültig verfüllten Schachtes IV der ehemaligen Zeche Rheinpreußen in Moers-Hochstraß, zu der der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V. eingeladen hatte. Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition war an diesem Abend mit einem Verkaufsstand präsent. Ferner wurden mit Unterstützung der Fördergemeinschaft Besucherführungen durchgeführt. Zum abwechslungsreichen Programm der Veranstaltung gehörten neben der Licht- und Klangperformance „Schwarzes Gold“ auf der Außenfassade des Fördermaschinenhauses auch Aufführungen des Moerser Schlosstheaters, der Stimmungsband „Die Püttrologen“, die aus der Schlossekameradschaft des ehemaligen Bergwerks Niederberg in Neukirchen-Vluyn hervorgegangen ist, und Dokumentarfilme über den

Bergbau sowie die Fotoausstellung „Bilder aus der Region“ von André Thissen und Dirk Thomas.

14. August
BIOGRAFIE FRANZ BRENNERS

Unser Mitglied Dr. Albert Spitzner-Jahn veröffentlichte in der deutschsprachigen Version der Internetenzyklopädie Wikipedia einen Artikel über das Leben des früheren Lintforter Bergwerksdirektors Franz Brenner (1863 – 1928). Darin erfährt man u.a., dass Brenner, der als Sohn eines späteren Grubendirektors aus dem Aachener Revier stammte und im Unterschied zu seinem älteren Bruder kein Studium des Bergfachs absolviert hatte, im August 1906 nach grundlegenden Differenzen mit dem Industriellen Hugo Stinnes seine Stelle bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG kündigte. Mit diesem selbstbewussten Schritt schuf er sich die Grundlagen für seine weitere berufliche Entfaltung in Lintfort

Abb. 44, unten links:
Generaldirektor Brennners repräsentativer Wohnsitz, die Villa A, Friedrich-Heinrich-Allee 58, in den 1920er Jahren.

Abb. 45, unten rechts:
Diele in der Villa A. Dass Franz Brenner Jäger war, ist nicht zu übersehen.



im aus zwei Personen bestehenden Vorstand der neugegründeten Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG, deren Doppelschachtanlage er ab Oktober 1906 zusammen mit dem kaufmännischen Direktor Albert Spaeth zielstrebig auf- und ausbaute. Zum 31. Dezember 1924 schied Generaldirektor Brenner, dem Zeitgenossen „seltene Gaben des Verstandes und des Herzens“ sowie eine „nie versagende Frohnatur“ bescheinigten, auf eigenen Wunsch aus der gut dotierten Position aus. 1928 verstarb er in Bonn, wohin er bereits im Sommer 1924 verzogen war, nach längerer Krankheit. Sein Nachfolger in Lintfort wurde der über 20 Jahre jüngere Bergassessor Werner Brand (1885 – 1957), der Brenners Persönlichkeit und seine fachlichen Leistungen in einem Nachruf für die berg- und hüttenmännische Zeitschrift „Glückauf“ würdigte.

23. August – 5. September

HILFSTELLUNG IN ÖSTERREICH

Erneut unterstützen Mitglieder der Fördergemeinschaft tatkräftig die Arbeit der Montanarchäologie in Österreich. Der Einsatzort für Herbert Gratzner, Michael Kahlert, Detlef Lehmann, Udo Lohmann, Aljia Pezic und Jürgen Willhuber war der Arthurstollen in Mitterberg bei Mühlbach am Hochkönig. Dort wurden ca. 140 m Gleisbett ausgebaut, der darunter liegende Wassergraben eingeschalt und die

Abdeckung betonierte. Die Schienen wurden abschließend wieder auf die Betondecke montiert. Insgesamt wurden bei dem Arbeitseinsatz des Teams ca. 35 Tonnen Beton von Hand angemischt und eingebracht.

7. September

BESUCH AUS IBBENBÜREN

Unser langjähriges Mitglied Fritz Raßmann aus Ibbenbüren, der auch dem dortigen Verein zur Heimat- und Brauchtumpflege e.V. angehört, überreichte dem von der Fördergemeinschaft betriebenen Museum „Haus des Bergmanns“ (Eberstraße 88/Antonstraße 31) einen Kohlebrocken aus dem Beustfeld in Ibbenbüren (benannt nach dem Bonner Berghauptmann Ernst August Graf von Beust) sowie eine Geduldsflasche. In der modellhaften Darstellung, die in eine größere Flasche montiert wurde, sind Figuren mit Vereinsfahnen zu sehen, welche für die Knappenvereine am linken Niederrhein stehen.

12. Oktober

ERNTEDANK IN SAALHOFF

Das Erntedankfest auf dem Hoogenhof in Saalhoff wurde von den sechs Kamp-Lintforter Bruderschaften, den Frauengemeinschaften, dem Schützenverein Eintracht Altfeld-Saalhoff, den Landfrauen und den Jungschützen von St. Michael Saalhoff in gewohnter Weise organisiert.

Die Abordnung der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition nahm in gewohnter Weise am Dankesgottesdienst sowie am anschließend Beisammensein teil.

20. Oktober

BEREISUNG DURCH DIE BEWERTUNGSKOMMISSION

Für die Durchführung der Landesgartenschau 2020 hatten sich außer Kamp-Lintfort auch Bad Honnef bei Bonn sowie die Städtekooperation Castrop-Rauxel, Herne, Herten und Recklinghausen samt Emschergenossenschaft beworben. Zu dem sehr positiven und für den Zuschlag maßgeblichen Eindruck, den die Mitglieder der Kommission zur Bewertung der drei Bewerbungen für die Landesgartenschau 2020 von der Stadt Kamp-Lintfort gewannen, trug anlässlich der mehrstündigen Bereisung des örtlichen Wettbewerbsgeländes auch die Fördergemeinschaft bei. Den Auftakt bildete eine Präsen-

tation der Bewerbungsunterlagen in der ehemaligen Lohnhalle, die stillecht als Gartenlandschaft mit Rollrasen, Terrasse, Gartenmöbeln und großen Kübelpflanzen dekoriert war. Anschließend ging es mit dem Fahrrad weiter zur Besichtigung der Veranstaltungsflächen. Nächstes Highlight auf dem Zechengelände war nach einem Besuch im Lehrstollen ein Gartenflashmob. Innerhalb weniger Minuten wurde aus einer öden Fläche ein blühendes Gartenfenster – dank 1.100 Schülerinnen und Schülern der Kamp-Lintforter Schulen. Sodann führte die Bereisungstrecke der Bewertungskommission weiter in den Ortsteil Kamp. Nach dem Leitsatz „Kloster, Kohle, Campus“ soll die Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 die historischen Wurzeln unserer Stadt – das Zisterzienserkloster Kamp zum einen und den Steinkohlenbergbau im Siedlungsschwerpunkt Lintfort zum anderen – erfassen und über den Wandelweg entlang der Großen Goorley Geschichte und Zukunft unserer Stadt erfahrbar machen.

Abb. 46:
Warten in der Lohnhalle auf die Bewertungskommission für die Landesgartenschau-Bewerbung; v.l.n.r.: Manfred Stratenhoff, Norbert Ballhaus, Udo Lohmann, Helmut Beier, Manfred Reis und Jörg Kaenders.



15. November

VOLKSTRAUERTAG

Auf dem Gelände der Kriegsgräberstätte Niersenberg versammelten sich am Vormittag auch Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition anlässlich der Gedenkveranstaltung des Volksbundes und legten einen Kranz nieder. Für die musikalische Umrahmung der

Veranstaltung sorgten der Trompetersolist Heinz-Wilhelm Anhamm vom Posaunenchor Hoerstgen und der gemeinschaftliche Männerchor des Kulturringes Kamp-Lintfort unter der Leitung von Peter Stankowiak.

20. November

VORLESETAG IM LEHRSTOLLEN

Am bundesweiten Vorlesetag las unser Mitglied Klaus Deuter im Lehrstollen 18 Kindern des 3. Schuljahres der Ernst-Reuter-Schule eine atemberaubende Geschichte aus dem 1997 erschienenen Kinderbuch „Franz, Anna und die Zechengeister“ des englischen Schriftstellers und Übersetzers Roy Kift vor.

RÜCKBLICK: ZUFLUCHTSSTÄTTE CHRISTUSKIRCHE

Die evangelische Christuskirche an der Friedrich-Heinrich-Allee, welche die Notkirche im umgebauten Kocks-Hof an der Ringstraße ablöste, wurde 1930 fertig gestellt. Sie steht wie kein anderes Bauwerk in Kamp-Lintfort für die historisch gewachsene Verbindung von Bergbau und Kirche. So ist es nicht verwunderlich, dass das Motiv auf der Rückseite unserer Traditionsfahne dem Siegelbild des ab 1923 geführten Siegels der evangelischen Kirchengemeinde Lintfort nachempfunden ist. Es zeigt einen Bergmann, der auf dem rechten Bein kniet, mit einer Spitzhacke in der rechten und einer Grubenlampe in der linken Hand.

Das Licht der Lampe erstrahlt als Hochkreuz. Nach anderen – älteren – Deutungen des Siegelbildes „sitzt ein Bergmann mit Lampe vor Kohle“ bzw. kniet ein Bergmann „vor dem Kreuz“. An die vom 12. Februar bis zum 21. März 1995 in dem von Bergarbeiterfrauen besetzten Kirchengebäude an der Friedrich-Heinrich-Allee durchgeführten eindrucksvollen Aktionen für den Erhalt des heimischen Steinkohlenbergbaus, die von den Medien auch über die Grenzen Deutschlands hinaus transportiert wurden, erinnerte jetzt rückblickend und anschaulich unser Mitglied Peter Gottschlich mit seinem dokumentarischen Beitrag „Zufluchtsstätte Christuskirche“, der im Jahrbuch 2016 des Kreises Wesel erschien.

27. – 29. November

BARBARAMARKT VOR DER EHEMALIGEN MARIENKIRCHE

Veranstalterin des dreitägigen Barbara-Marktes auf dem Platz vor der

Abb. 47: Gruppenbild mit Dame: Mitglieder der Fördergemeinschaft und des Knappengesangsvereins mit der Fernsehmoderatorin Yvonne Willicks vor dem Eingangsportal der Marienkirche.



ehemaligen Marienkirche an der Kattenstraße war die katholische Kirchengemeinde St. Josef. Die bei den Besuchern beliebte Veranstaltung pflegt die Tradition des Festes der hl. Barbara und die Verbindung der Marktbesucher zum heimischen Bergbau. Als Eingangstor zum Barbaramarkt diente der von Mitgliedern der Fördergemeinschaft errichtete hölzerne Türrstockausbau. In diesem Jahr nutzten viele Marktbesucher die Gelegenheit, im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ auch einen interessierten Blick in die durch Umbau der Marienkirche entstandene Kindertagesstätte zu werfen.

29. November

BARBARAME SSE

Die diesjährige Messe zu Ehren der hl. Barbara fand unter Beteiligung von Mitgliedern unseres Vereins umständehalber in der katholischen Pfarrkirche St. Josef statt.

3. – 6. Dezember

NIKOLAUSMARKT

Zum 4. Mal öffnete der Nikolausmarkt der Werbegemeinschaft Kamp-Lintfort e.V. als zweiter örtlicher Weihnachtsmarkt für drei Tage seine Pforten am Einkaufszentrum EK 3 „Drei Eichen“. Die Fördergemeinschaft war an allen Tagen wieder mit eigenen Verkaufsständen präsent.

4. Dezember

BARBARAFEIER

Die diesjährige Barbarafeier fand unter der Losung „Tradition hat bei uns Zukunft“ statt. Zunächst holten Mitglieder der Fördergemeinschaft gehbehinderte Bewohner des Awo-Altenheims an der Markgrafenstraße zur Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst in St. Josef ab. Die Feier im Josef-Jeurgens-Haus im Anschluss an den Gottesdienst zählte in diesem Jahr rund 200 Teilnehmer.

5. Dezember

RINGBARBARAFEIER IN KEVELAER

Ausrichtender Verein der diesjährigen Ringbarbarafeier des Rings der Knappenvereine Linker Niederrhein war der Knappenverein St. Barbara Kevelaer. Dem ökumenischen Gottesdienst in der neugotischen Marienbasilika in Kevelaer schloss sich die Barbarafeier im Ortsteil Twisteden an. Mitglieder der Fördergemeinschaft nahmen an beiden Veranstaltungen teil.

31. Dezember

STATISTIK DER FÖRDERGEMEINSCHAFT

Im Laufe des Jahres nahmen 2.687 Interessenten an Gruppenführungen durch den Lehrstollen teil, während 797 Personen das Museum „Haus des Bergmanns“ besichtigten. Die Homepage der Fördergemeinschaft mit der Adresse www.bergmannstradition.de brachte es in 2015 auf beachtliche 142.573 Klicks.

Abb. 48:
Barbaragottesdienst 2015 in St. Josef.



Das Jahr 2016

10. Januar

NEUJAHRSEMPFANG DER STADT KAMP-LINTFORT

„Arbeit“, „Bildung“ und „Stadtentwicklung“ – Die Themenpalette, die Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt beim diesjährigen Neujahrsempfang der Stadt Kamp-Lintfort ansprach, war recht vielfältig. Vor rund 500 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft spannte Landscheidt in seiner Eingangsrede einen weiten Bogen, der die verschiedenen Projekte der jüngsten Stadtentwicklung thematisierte. Mit ehrgeizigen Vorhaben wie der Neugestaltung des Rathausquartiers, der Ausweisung von weiteren attraktiven Baugebieten, der Schaffung eines Bahnanschlusses, dem Bau eines Kinos und der gleichzeitigen Vorbereitung der Landesgartenschau 2020, für die sich während des Neujahrsempfangs ein Förderverein gründete, führten Rat und Verwaltung ihre intensive Arbeit an der Steigerung der Lebensqualität in der Stadt und damit an ihrer Zukunftsfähigkeit auch im verflossenen Jahr 2015 weiter fort. Der entworfene Plan für die künftige Entwicklung Kamp-Lintforts scheint aufzugehen, denn immer mehr Familien mit Kindern ziehen in die im Strukturwandel begriffene Stadt.

20. Januar

NEUER PROTEKTOR DER FÖRDERGEMEINSCHAFT

Als neuer Protektor („Beschützer“) der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein wurde von der Jahreshauptversammlung im Alten Kasino an der Ringstraße das vom Vorstand benannte Mitglied Dr. Gunter Hagen, Leiter der RAG-Konzernentwicklung in Herne, der sich den Vereinsmitgliedern vorstellte, einstimmig bestätigt. Damit wurde er Nachfolger des bisherigen langjährigen Protektors Norbert Ballhaus aus Moers, der im Vorjahr zum stellvertretenden Vorsitzenden der Fördergemeinschaft gewählt worden war.

SCHLEPPENDE VERHANDLUNGEN

Ferner berichtete der Vereinsvorsitzende Manfred Stratenhoff der Versammlung über den aktuellen und wenig erfreulichen Stand der Vertragsverhandlungen um den Erwerb des Pumpenhauses und des Lehrstollen von der RAG Montan Immobilien GmbH durch einen In-

vestor, einen Moerser Unternehmer aus dem Bereich der Stahlveredelung. Dieser hatte versprochen, die beiden Objekte nach dem Eigentümerwerb der Fördergemeinschaft für Vereinszwecke zur Verfügung zu stellen, musste jedoch schließlich Insolvenz anmelden.

11. Februar
**FLYER ZUR BERGBAUTRADITION
IN KAMP-LINTFORT**

Der Arbeitskreis Bergbautradition, der sich aus Vertretern von einschlägig tätigen Vereinen und der Stadtverwaltung gebildet hat, veröffentlichte eine Serie von vier thematisch gebundenen Flyern, die u.a. auch auf die Aktivitäten der Fördergemeinschaft bzw. auf das Museum „Haus des Bergmanns“ und den Lehrstollen aufmerksam machen. Die von der Stadtverwaltung hergestellten Flyer liegen an verschiedenen Stellen aus und sind kostenlos erhältlich.

22. Februar
**LESUNG IM LEHRSTOLLEN VON
HELMUT MANK**

Heitere und romantische Texte sowie bergmännische Literatur verschiedener Art standen an diesem Nachmittag auf dem Programm einer weiteren Lesung unseres Mitgliedes Helmut Mank. Als geeigneten Veranstaltungsort hatte er sich erneut den Lehrstollen ausgesucht.

30. April
MAIBAUMSETZEN IN KAMP

Vertreter der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition nahmen auch in diesem Jahr im Bergkittel an der Veranstaltung des traditionellen Maibaumsetzens der St.-Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp teil, das auf dem Abteiplatz an der Begegnungsstätte „Alte Scheune“ stattfand.

Abb. 49, Bild unten links:
Das Team für das Museum „Haus
des Bergmanns“.

Abb. 50, Bild unten rechts:
Blick in das Wohnzimmer im
„Haus des Bergmanns“.



15. Mai – 7. August

AUSSTELLUNG VON JÜRGEN PAUL

Im „His-Törchen“, dem Heimatmuseum im historischen Teil des Rathauses der benachbarten Gemeinde Issum, zeigte unser auf der Bönninghardt lebendes Mitglied Jürgen Paul aus seiner Sammlung eine Auswahl von Grubenlampen und Gerätschaften aus 200 Jahren europäischer Bergbaugeschichte, die er zu einer neuen Ausstellung arrangiert hatte.

18. Mai

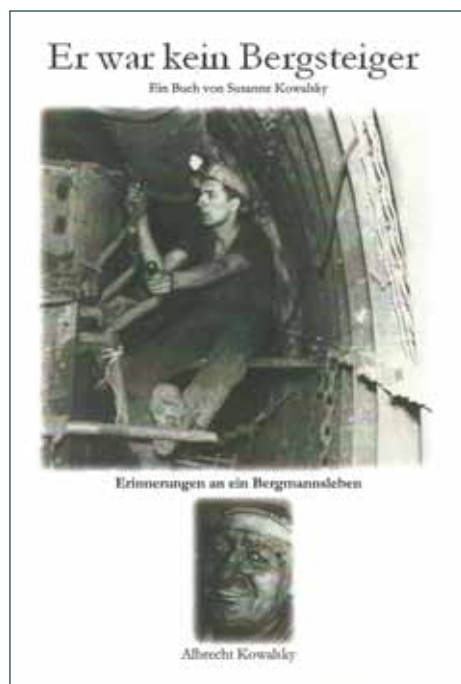
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Mitgliederversammlung im Alten Kasino berichtete der stellvertretende Vorsitzende Norbert Ballhaus, dass der Investor aus Moers, der das Pumpenhaus und den

Lehrstollen erwerben wollte, nicht mehr zur Verfügung stehe, sodass beschleunigt und zielgerichtet nach neuen Lösungen gesucht werden müsse. Unser Mitglied Susanne Kowalsky stellte der Versammlung ihr illustriertes Buch mit dem Titel „Er war kein Bergsteiger. Erinnerungen an ein Bergmannsleben“ vor. Darin enthalten sind die Erinnerungen ihres Vaters an sein Berufsleben als Bergmann insbesondere in Kamp-Lintfort. Unser langjähriges Vereinsmitglied Albrecht Kowalsky legte im Jahre 1960 auf der damaligen Kruppezeche Rossenray an und erlebte sechs Jahre später als Sprengmeister die schwere Schlagwetterexplosion mit, bei der 16 Bergleute den Tod fanden. 1987 wurde er als stellvertretender Reviersteiger in den Ruhestand verabschiedet. Ferner hielt Bettina Strobel, Reiseverkaufsfrau, ebenfalls Mitglied der Fördergemeinschaft und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020, einen informa-

Abb. 51, unten: Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft im Alten Kasino.

Abb. 52, links: Einband des Buches mit den Lebenserinnerungen des Kamp-Lintforter Bergmanns Albrecht Kowalsky.



tiven Vortrag über den inzwischen erreichten Stand der Planungen.

26. Mai

FRONLEICHNAMSPROZESSION

Die diesjährige Fronleichnamspzession der katholischen Kirchengemeinde St. Josef stand unter der Hauptlosung „Wege der Barmherzigkeit“. Mitglieder der Fördergemeinschaft im Bergkittel mit Schachthut und brennender Grubenlampe begleiteten die Prozession auf ihrem Weg von Kamp, wo zunächst ein Gottesdienst im Zelt abgehalten wurde, nach Lintfort. „Ich rede gut über dich“, so lautete der Wahlspruch für die von der Fördergemeinschaft gestaltete Station am Prinzenplatz.

25. Juni

EINE „NACHT UNTER BERGLEUTEN“ IN MOERS

Nach dem großen Erfolg des Vorjahres beteiligte sich der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V. mit dem Rheinpreußen-Schacht IV zum zweiten Mal an der Nacht der Industriekultur. Die Extraschicht in Moers sollte eine „Nacht unter Bergleuten“ werden. Um in dieser Nacht möglichst vielen Besucher Einblicke in die bergmännische Arbeit ermöglichen zu können, hatte sich der Museumsverein wie schon in 2015 fachkundige personelle Unterstützung aus Kamp-Lintfort

eingeladen: die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition. Franz Maas und Dieter Thiel unterhielten während der Extraschicht einen Verkaufsstand im Freigelände. Ferner führten Hans-Wilhelm Penker, Eberhard Rausch, Manfred Reis und Udo Sievers – im Bergkittel mit Schachthut und brennender Lampe – zu festgelegten Zeiten die Besucher in kleinen Gruppen durch das Maschinenhaus. André Thissen und Dirk Thomas wiederum präsentierten ihre Fotoausstellung „Formen, Farben, Linien“, bei der viele Bergbaumotive gezeigt wurden.

26. Juni

GEDENKEN AN DAS GRUBENUNGLÜCK 1916 IM SCHACHT WALLACH II

Von der ehemaligen Doppelschichtanlage Wallach I/II der Deutschen Solvay AG, mit deren Abteufe 1907 begonnen wurde, zeugen heute an der Wallacher Straße neben den beiden Schachtdeckeln noch das Pfortnerhaus und das Betriebsgebäude. Am 29. Mai 1916 kamen im Zuge der Abteufe des Schachtes Wallach II bei einem gewaltigen Schwimmsandeinbruch acht Bergleute im Alter zwischen 18 und 46 Jahren in 463 m Tiefe ums Leben. In der zeitgenössischen öffentlichen Wahrnehmung war das Unglück von den Ereignissen des Ersten Weltkrieges überlagert worden. Mitglieder der Fördergemeinschaft nahmen an einem ökumenischen



Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche in Wallach zum 100. Jahrestag dieses Grubenunglücks teil, zu dem sich auch Nachfahren der 1916 tödlich Verunglückten sowie Vertreter des Knappenvereins Glückauf Xanten und Umgebung eingefunden hatten. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch das Rheinpreußen-Orchester unter der Leitung von Bernd Franken. Die Steinsalzschachtanlage Wallach I/II wurde bereits 1926, nur ein Jahr nach ihrer Inbetriebnahme, zu Gunsten des Bergwerkes in Borth stillgelegt.

11. Juli – 20. August

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNG IN OBERHAUSEN

„Abenteuer Industriestadt“, so hieß die Ausstellung im Oberhausener Bero-Zentrum mit historischen Dokumenten und Objekten zur Geschichte der Industrialisierung, welche die Werbegemeinschaft Bero-Einkaufszentrum Oberhausen-City e.V. und das Stadtarchiv Oberhausen organisiert hatten. Auch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition hatte die Gelegenheit erhalten, einige Exponate beizutragen. Das Bero-Zentrum in der Oberhausener Innenstadt wurde 1971 auf dem Gelände der früheren Schachtanlage Concordia eröffnet und ist damit

Abb. 53:
Gedenkgottesdienst in Wallach für die Toten des Grubenunglücks von 1916.

eines der ältesten Einkaufszentren Deutschlands.

26. Juli

AUF FRANZ BRENNERS SPUREN

Barbara Madrian, eine Enkelin des früheren Lintforter Bergwerksdirektors Franz Brenner (1863 – 1928), die in Münster/Westfalen lebt, besuchte in Kamp-Lintfort u.a. die Stadtverwaltung und auf entsprechende Empfehlung auch die Vereinsräumlichkeiten der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition, um den Spuren ihres Großvaters nachzugehen. Vom 30. Mai 1908 bis zum 28. Juni 1924 wohnte Franz Brenner mit seiner Familie mietfrei in der repräsentativen Villa A an der Friedrich-Heinrich-Allee. Aus dem reichhaltigen Fotoarchiv der Fördergemeinschaft konnten der Brenner-Nachfahrin Portraitfotos

ihres 1928 in Bonn verstorbenen Großvaters sowie historische Innen- und Außenansichten der Villa A zur Verfügung gestellt werden. Die Jugendstil-Grabstelle der Eheleute Brenner – die Ehefrau Wilhelmine Brenner geb. Wagener, Tochter eines Betriebsführers aus Dortmund-Kley, verstarb bereits 1908 im Alter von 40 Jahren in Lintfort – befindet sich auf dem denkmalgeschützten kirchlichen Friedhof in Kamp. An den Bergbau-Manager Franz Brenner, seine Frau sowie an seine 1890, 1893 und 1895 geborenen Söhne erinnern in der Kamp-Lintforter Bergarbeitersiedlung dauerhaft fünf Straßennamen: die Franzstraße, die Wilhelminenstraße, die Karlstraße, die Maxstraße und die Walterstraße.

7. – 20. August

HILFESTELLUNG IN ÖSTERREICH

Erneut unterstützen Mitglieder der Fördergemeinschaft tatkräftig die Arbeit der Montanarchäologie in Österreich. Die Einsatzorte für Reinhold Erdmann, Herbert Gratzner, Detlef Lehmann, Gerhard Pohlmann und Detlef Stevens waren der Georgenbergstollen in Bad Dürrenberg bei Hallein, ein ehemaliger Salzbergwerksstollen, und der Arthurstollen in Mitterberg bei Mühlbach am Hochkönig. Dort wurden 240 m Schienen verlegt und befestigt, eine Weiche ausgebaut, der Weichenbereich betoniert und die instandgesetzte Weiche wieder eingebaut. Die Strecke war auf ei-

Abb. 54:
Grabmal für die Eheleute Franz und Wilhelmine Brenner auf dem katholischen Friedhof in Kamp.





ner Länge von 500 m zu säubern, zu entschrotten und aufzuräumen. Ein gebrochener Holzausbau wurde durch einen Stahlausbau ersetzt. In der ehemaligen Sprengkammer, die als Lager für die archäologischen Fundstücke dient, wurden Regale aufgebaut. Im Georgenbergstollen unterstützte Detlef Lehmann die Grabungsmannschaft und beteiligte sich an Sicherungsarbeiten.

10. September

LANDESKIRCHSCHICHT IN GIERSHAGEN

Die 44. Landeskirchscht des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen

e.V. fand in dem sauerländischen Ort Giershagen statt und wurde vom Knappenverein Glückauf Giershagen 1873 organisiert. Zu den teilnehmenden Vereinen gehörte natürlich auch die Fördergemeinschaft.

Die gelungene Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministers a.D. Franz Müntefering stand, war für den ausrichtenden Verein eine gute Gelegenheit, die Montanregion Ostsauerland auch im Ruhrgebiet näher bekannt zu machen. In unterschiedlicher Intensität wurden über Jahrhunderte hinweg in den Gruben bei Giershagen vorrangig Eisenerz, aber auch Kupfer und das in Deutschland recht seltene Mineral Coelestin abgebaut.

Abb. 55:
Die Abordnung der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition auf der Landeskirchscht 2016 in Giershagen.

24./25. September und 1. – 3. Oktober

AUSSTELLUNG „KINDER, KUNST, KOHLE“



Abb. 56, oben:
Bei der Eröffnung der Ausstellung „Kinder, Kunst, Kohle“ im Terrassengarten.

Abb. 57, unten:
Zuschauer beim Fahnenschwenken der Bruderschaften während des Erntedankfestes in Saalhoff.

Rund 250 kleine Kunstwerke wurden in einer mehrtägigen Ausstellung in der westlichen Orangerie des Terrassengartens am Kloster Kamp öffentlich gezeigt. In den Monaten zuvor war auf Initiative des städtischen Kulturbüros in 17 Kinderta-

geseinrichtungen in Kamp-Lintfort unter fachkundiger Anleitung der örtlichen Kunstpädagogin Andrea Much mit den jeweiligen Vorschulkindern für das übergreifende Projekt „Kinder, Kunst, Kohle“ gewerkelt worden. So war man zum Beispiel gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie die Kohle überhaupt entstanden ist („Der verschwundene Wald – oder wie alles begann“) und welche Werkzeuge der Bergmann zum Kohleabbau benötigt („Fäustel, Grubenbeil und Geleucht – der Bergmann und sein Werkzeug“). Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition brachte sich ebenso wie andere Kamp-Lintforter Vereine mit einem Begleitprogramm in die gut besuchte Ausstellungseröffnung ein.

8. Oktober
ERNTEDANK IN SAALHOFF

„Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen“: Die Teilnahme am Erntedankfest auf dem Hoogen-Hof in Saalhoff, das mehr als 500 Besucher anzog, war für die Vertreter der Fördergemeinschaft erneut eine angenehme Aufgabe. Durch die Verkaufserlöse, die während der nunmehr elf Erntedankfeste in Saalhoff erzielt wurden, konnten durch den Veranstalter insgesamt rund € 20.000 für verschiedene soziale Projekte zur Verfügung gestellt werden.

5. November

DELEGIERTENTAGUNG IN HALTERN

An der Delegiertentagung des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen e.V. im historischen Wasserwerk Haltern der Gelsenwasser AG, das 1908 in Betrieb ging, nahmen auch Vertreter der Fördergemeinschaft teil.

Die Abordnung der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition, die im Bergkittel mit Schachthut und Grubenlampe teilnahm, legte einen Kranz nieder.

13. November

VOLKSTRAUERTAG

Die Trompetensoli von Heinz-Wilhelm Anhamm vom Posauenchor Hoerstgen und die Lieder der Chorgemeinschaft aus dem Männergesangverein Concordia Kamp 1875 und dem Männergesangverein Eintracht 1840 Rheurdt unter der Leitung von Markus Rüttermann sorgten für einen angemessenen musikalischen Rahmen der Gedenkfeier des Volksbundes auf der Kriegsgräberstätte Niersenberg.

18. November

VORLESETAG IM LEHRSTOLLEN

Am diesjährigen bundesweiten Vorlesefest der Wochenzeitschrift „Die Zeit“, der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung entführte Klaus Deuter im Lehrstollen Kamp-Lintforter Grundschüler und -schülerinnen in ein Geisterabenteuer.

25. – 27. November

BARBARAMARKT



Abb. 58: Eingangsbereich des Barbaramarktes 2016 mit Türstockausbau und Schwibbogen; hinten links die zur Kindertagesstätte umgebaute ehemalige Marienkirche.



Abb. 59: Gruppenbild vor der katholischen Pfarrkirche St. Josef anlässlich der Barbaramesse 2016.

Der diesjährige Barbaramarkt der katholischen Kirchengemeinde St. Josef an der ehemaligen Marienkirche in der Bergarbeitersiedlung, zu dem die Fördergemeinschaft wieder den Türstockausbau für den Eingangsbereich beisteuerte, war bereits der 20. seiner Art.

27. November

MESSE ZUM BARBARATAG

Die ehemalige katholische Pfarrkirche St. Barbara wurde 2015/2016 zu einem Kolumbarium St. Barbara umgebaut. Aus diesem Grund wurde die Messe zu Ehren der Schutzpatronin Barbara unter Teilnahme von Mitgliedern der Fördergemeinschaft in St. Josef zelebriert.

1. – 4. Dezember

NIKOLAUSMARKT

Im Innenbereich des Nikolausmarktes der Werbegemeinschaft Kamp-Lintfort e.V. an der Moerser Straße errichtete ein Team der Fördergemeinschaft wie in jedem Jahr einen hölzernen Türstockausbau, in dem die Veranstalterin während des viertägigen Nikolausmarktes eine Krippe mit Figuren und Tieren aufstellte.

3. Dezember

RINGBARBARAFEIER IN KAMP-LINTFORT

Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Josef am Nachmittag, an dem auch die Mitglieder der Fördergemeinschaft teilnahmen, nachdem sie zuvor wieder gehbehinderte Bewohner des Awo-Seniorenzentrums auf dem Weg von der Markgrafstraße bis in die Kirche begleitet hatten, fand im benachbarten Josef-Jeurgens-Haus die traditionelle Barbarafeier des Vereins statt. Sie wurde durch das Rheinpreußen-Orchester musikalisch gestaltet. Die Feier in Kamp-Lintfort war zugleich die Ringbarbarafeier des Rings der Knappenvereine Linker Niederrhein, so dass sich die Kamp-Lintforter Fördergemeinschaft auch insoweit als gute Gastgeberin darstellen konnte.

Abb. 60:
Verkaufsstand der Fördergemeinschaft auf dem Nikolausmarkt 2016.



31. Dezember

STATISTIK DER FÖRDERGEMEINSCHAFT

Die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition zählte zum Jahresende 620 Mitglieder; die Versammlungen des Vereins wurden 2016 durchschnittlich von 73 Mitgliedern besucht. Der von der Mannschaft um Klaus Deuter betreute Lehrstollen verzeichnete im Berichtszeitraum 2.854 Besucher, während 655 Interessenten durch das Museum „Haus des Bergmanns“ geführt wurden. Die Homepage des Vereins verbuchte in diesem Jahr 169.747 Besucher-Klicks.



Abb. 61:
Barbarafeier im Josef-Jeurgens-
Haus 2016.



Abb. 62:
Szenenbild zur Landesgartenschau 2020: Von einer Industriebrache zum Naherholungsgebiet.

Das Jahr 2017

8. Januar

NEUJAHRSEMPFANG DER STADT KAMP-LINTFORT

Am traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Kamp-Lintfort nahmen wie gewohnt auch Vertreter der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition teil. In seiner Ansprache führte Bürgermeister Prof. Dr. Landscheidt aus, dass das Jahr 2016 alles in allem ein gutes Jahr für Kamp-Lintfort gewesen sei. Ebenso positiv fiel seine Prognose für das Jahr 2017 aus. Die maßgeblichen Gründe für diese Einschätzungen waren diese: Die amtlichen Arbeitslosenzahlen sanken im Dezember, die Vorbereitungen zur Landesgartenschau 2020 liefen bereits auf Hochtouren und die Stadtentwicklung werde in Kamp-Lintfort mit großen Schritten weiter vorangetrieben. Und zur zukünftigen Gestaltung des ehemaligen Werksgeländes an der Friedrich-Heinrich-Allee, in dessen Westen in späteren Jahren – nach der Landesgartenschau – ein neues „Stadtquartier Friedrich Heinrich“ entstehen soll, führte der Bürgermeister mit Blick auf die Landesgartenschau aus: „Während das Zechengelände nach und nach abgeräumt wird, erarbeiten hochkarätige, national und international tätige Architekturbüros im Rahmen eines Wettbewerbes die Pläne für die Gestaltung des Geländes. Die Ergebnisse werden bereits im Januar vorliegen, von einer Jury bewertet und anschließend der Öffentlichkeit

vorgelegt“. In der Tat bedachte das Preisgericht, das am 25. und 26. Januar in Kamp-Lintfort zusammentrat, den Entwurf des Berliner Architektenbüros Böhm, Benfer und Zahiri Landschaftsarchitekten (bbzl) – das sind die Universitäts-Professorin Ulrike Böhm, die Universitäts-Professorin Katja Benfer und Dr. Cyrus Zaheri – einstimmig mit dem 1. Preis.

Der prämierte Entwurf sieht einen Park im östlichen Bereich des ehemaligen Zechengeländes sowie einen neuen Paradiesgarten in Kamp vor, der das bisherige Gartenensemble angemessen erweitert. Die Große Goorley, welche die beiden gegensätzlichen Ortsteile miteinander verbindet, bildet das „grüne Rückgrat“ des Entwurfs. Über den anzulegenden Zechenpark urteilte die Jury: „Das Zechengelände erhält einen neuen Park, der klar in zwei Bereiche zониert ist. Zum einen wird ein grüner Rücken aus baumbestandenen Flächen östlich der Bahnlinie ausgebildet. Zum anderen entsteht eine offene Wiesenlandschaft mit dem Landschaftsbauwerk. Baumlinien vernetzen beide Bereiche und gliedern den Raum. Es entsteht eine sehr gute Anbindung an die Altsiedlung über klare Quartiersplätze. Die Bahntrasse wird sehr selbstverständlich in den Park integriert. Die

Retentionsflächen werden als klare Wasserbecken am Siedlungsrand des neuen Quartiers positioniert. Es gibt überall eine barrierefreie Erschließung“.

18. Januar

SCHAFFUNG EINES ZENTRUMS FÜR BERGBAUTRADITION

Auf der Jahreshauptversammlung der Fördergemeinschaft skizzierte als Vertreter der Stadt Kamp-Lintfort der Erste Beigeordnete Dr. Christoph Müllmann das städtische Vorhaben, in den nächsten Jahren bis 2020 unter Einsatz von erheblichen Förder- und Eigenmitteln das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Schirrhof- bzw. Ausbildungsgebäude, den Lehrstollen und das denkmalgeschützte Pumpenhaus zu einem komplexen Familien-, Kultur- und Bildungszentrum aus- und umzubauen. Auch die Fördergemeinschaft soll dort eigene neue Räume erhalten. Durch diese Ausführungen Müllmanns, der Mitglied unserer Fördergemeinschaft ist, wurden alle anderen Überlegungen, Spekulationen und praktischen Schritte, die man in den letzten Jahren zum zukünftigen Vereinsstandort der Fördergemeinschaft angestellt hatte, gegenstandslos und durch eine konkrete zeitliche und inhaltliche Perspektive ersetzt.

ERWEITERUNG DES VORSTANDES

Ferner wurde Hans-Jürgen Wehmeyer, der sich zusammen mit Dirk Thomas regelmäßig um die Homepage der Fördergemeinschaft und ihre Aktualisierung kümmert, einstimmig als weiterer Beisitzer in den Vorstand des Vereins gewählt. Einen besonderen Dank sprach die Versammlung einmütig Klaus Deuter und seinem Team für ihre richtungsweisenden Aktivitäten am Lehrstollen aus.

WEITERE AUSZEICHNUNG FÜR MANFRED STRATENHOFF

Der Vorsitzende Manfred Stratenhoff wiederum wurde auf der Jahreshauptversammlung auf Grund seiner vielfältigen Aktivitäten und Verdienste um die bergmännischen Traditionen und ihren Erhalt mit der goldenen Verdienstmedaille des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine NRW e.V. dekoriert. Die Auszeichnung und die zugehörige Urkunde überbrachten der Vorsitzende des Landesverbandes Uwe Enstipp und sein Stellvertreter Johannes Hartmann. Die rund 80 anwesenden Mitglieder der Fördergemeinschaft gratuliertem mit lautem Applaus. Norbert Ballhaus, der stellvertretende Vorsitzende der Fördergemeinschaft, hielt die Laudatio auf Manfred Stratenhoff,

der auch Ehrenvorsitzender des Bezirksvereins Niederrhein des Rings Deutscher Bergingenieure (RDB) ist.

4. März

HEIMATZIMMER IN DER MEDIATHEK

Zur neu gestalteten Mediathek der Stadt Kamp-Lintfort, die nach einem Umbau unter der Adresse Freiherrvom-Stein-Straße 26 aus der früheren Stadtbücherei hervorgegangen ist, gehört auch ein Heimatzimmer: Dies ist ein gesonderter Raum vor allem mit Literatursammlungen der lokalgeschichtlich tätigen Vereine, zu denen neben der Europäischen Begegnungsstätte am Kloster Kamp

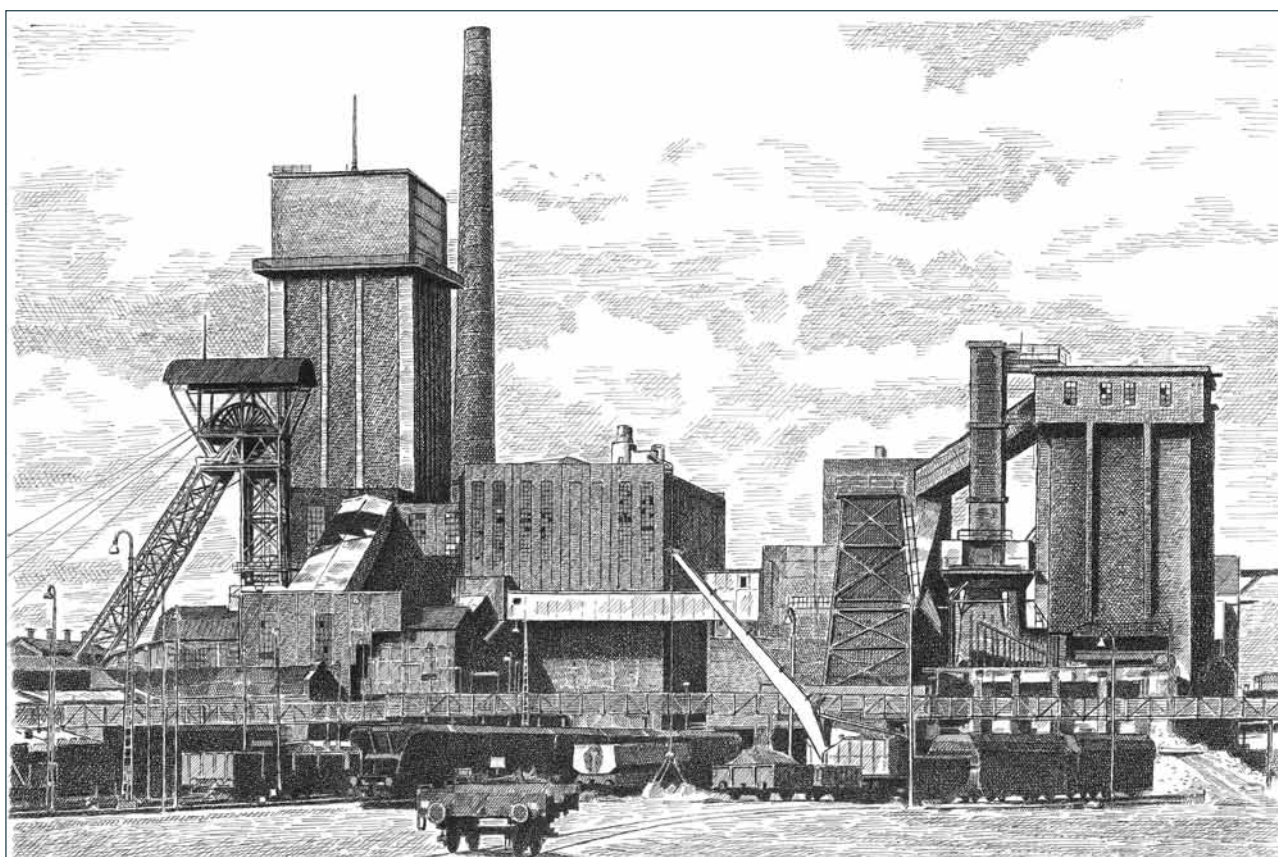
und dem Ortsverband des Vereins Niederrhein auch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein gehört. In der Präsenzbibliothek können Interessenten auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Mediathek recherchieren, sofern Vereinsmitglieder anwesend sind.

4. – 31. März

„BOOSHAFTIGKEITEN“ IN DER MEDIATHEK: ERINNERUNG AN HANS BOOS

Der Kamp-Lintforter Zeichner und Karikaturist Hans Boos (1930–2007) war bis zu seinem plötzlichen Tode im Jahre 2007 Mitglied unserer

Abb. 63:
Hans Boos, Schächte Friedrich Heinrich 1 und 2, Tusche auf Papier, 1993.



Fördergemeinschaft. Der 1930 in der Lintforter Kolonie als Sohn eines Bergmanns geborene Boos fiel bereits in der Schule durch seine zeichnerische Begabung positiv auf. Nach dem Kriegsende studierte er bis 1949 an der Kunstgewerbeschule in Krefeld Grafik. Die anschließende Suche nach einer adäquaten Beschäftigung blieb allerdings erfolglos. Aus der Not heraus legte Hans Boos schließlich als Bergmann auf der Zeche Friedrich Heinrich an.

In seiner Freizeit zeichnete er jedoch sehr viel in aufwendiger und filigraner Technik mit Tusche: Zechenanlagen, Industriegebäude, Häuser aus Bergmannssiedlungen, Stadtansichten, Windmühlen, Schlösser sowie Portraits von Personen und vieles mehr. Zur Neueröffnung der Kamp-Lintforter Mediathek wurden einige Arbeiten aus seinem umfangreichen künstlerischen Nachlass ausgewählt und zu einer vierwöchigen Retrospektive arrangiert.

7. März

HEIMKEHR DES MODELLS DER ZEHE OSTERFELD

Nach der Stilllegung der Zeche Osterfeld im gleichnamigen Stadtteil von Oberhausen im Jahre 1992 begannen die Abbrucharbeiten. Mitgliedern der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition gelang es seinerzeit, das 1 m x 2 m Grundfläche messende Modell der Zeche, das seinen Platz in der dortigen Lohnhalle hatte, vor der Vernichtung zu bewahren und es in Kamp-Lintfort im Knappenheim an der Mittelstraße einstweilen sicherzustellen. Von den Gebäuden, welche das Zechenmodell darstellt, sind heute neben dem Fördergerüst des Paul-Reusch-Schachtes – benannt nach dem früheren Vorstandsvorsitzenden der Gutehoffnungshütte – und der Koksanlagen nur noch sehr wenige Gebäude erhalten. Übergangsweise wird das jetzt durch Vertreter der Förder-

Abb. 64:
In Oberhausen bei der Rückgabe des Modells der Zeche Osterfeld v.l.n.r.: Hans Wolf (Fördergemeinschaft), Norbert Lamb (Contact – Agentur für Kommunikation, Sport und Event, Oberhausen), Hans-Jürgen Wehmeyer (Fördergemeinschaft), Fritz Pamp (ehemaliger Bergmann auf Osterfeld), Dirk Grunewald (Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW), Dr. Magnus Dellwig (Stadtarchiv Oberhausen), Frank Lichtenheld (Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH), Manfred Stratenhoff (Fördergemeinschaft) und Helmut Beier (Fördergemeinschaft).



gemeinschaft nach Oberhausen zurückgegebene Modell in den Räumen der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH zu sehen sein, um dann später an seinen endgültigen Standort im noch zu errichtenden neuen Ausbildungszentrum Oberhausen des Bauindustrieverbandes NRW e.V. umzuziehen.

25. März

SITZUNG IM LEHRSTOLLEN

Der Lehrstollen war an diesem Tag Ort einer planmäßigen Sitzung des Landesvorstandes der Berg- und Knappenvereine NRW e.V.

27. April

30 JAHRE „LINTFORTER BERGMANN“

Seinen 30. Geburtstag konnte jetzt der „Lintforter Bergmann“ aus der Kamp-Lintforter Bäckerei Büsch begehen, wozu Mitglieder der Fördergemeinschaft dem ortsverbundenen Bäckermeister und Geschäftsführer Norbert Büsch herzlich gratulierten. Der schmackhafte „Lintforter Bergmann“ ist ein reines Roggenbrot, das in einer rechteckigen Kastenform gebacken wird. Es beruht auf einem ungenutzten Rezept, das Norbert Büsch 1987 bei der Übernahme der tradi-



tionsreichen Bäckerei Holla an der Moerser Straße vorfand und mit Natursauerteig kombinierte. Als Ausdruck der Verbundenheit mit der Region und ihren Menschen wurde das „Lintforter Bergmann“ schnell zu einem Erfolgsprodukt, das seit nunmehr drei Jahrzehnten in den Büsch-Filialen im Kamp-Lintforter Stadtgebiet, am Niederrhein und in seiner näheren Umgebung über die Theken gereicht wird.

30. April

MAIBAUMSETZEN IN KAMP

Vertreter der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition beteiligten sich wieder am traditionellen Maibaumsetzen der St.-Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp, das auf dem Abteiplatz an der Begegnungsstätte „Alte Scheune“ stattfand.

Abb. 65:
Gratulation zum 30. Geburtstag des „Lintforter Bergmanns“ der Bäckerei Büsch.

2. Mai

NEUES AUS DER „BERGMANNSSIEDLUNG NIERSENBRUCH“



Abb. 66:
Blick in die Amselstraße der „Bergmannssiedlung Niersenbruch“ um 1960; im Auftrag der Friedrich Heinrich AG errichtete Mietwohnblocks der Aachener Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft.

Unser Mitglied Dr. Albert Spitzner-Jahn stellte der Öffentlichkeit als neuen Beitrag zur Kamp-Lintforter Stadtgeschichte die illustrierte Broschüre „Der Niersenbruch. Aus der Geschichte eines Kamp-Lintforter Stadtteils“ vor. Darin wird ausführlich auch die „Bergmannssiedlung Niersenbruch“ behandelt, die ab 1955 als Teil der umfassenden betrieblichen Sozialpolitik der Friedrich Heinrich AG entstand, aber im Ergebnis unvollendet blieb. Das Engagement der Friedrich Heinrich AG im Niersenbruch kam zum Erliegen, weil mittlerweile die Belegschaftszahlen stagnierten und im Zuge der 1957/58 einsetzenden Kohlenkrise rückläufig wurden. Die ohnehin schon von Anfang an bekannte „ungünstige Lage zum Werk“ war demgegenüber für die Einstellung der Wohnbautätigkeit des heimischen Bergbaus im Niersenbruch

nicht ursächlich. Die 122-seitige Broschüre in Herausgeberschaft der Stadt Kamp-Lintfort stieß auf eine sehr lebhaft Nachfrage in der Bevölkerung, sodass im Sommer bereits die 2. Auflage erscheinen konnte.

7. Mai – 4. Juni

AUSSTELLUNG WEITERER ARBEITEN VON HANS BOOS

Erneut wurden von der Stadt Kamp-Lintfort Arbeiten von Hans Boos öffentlich ausgestellt. Seine Tochter Nina Boos, die seit 1990 als Grafikerin in Oldenburg (Oldb) lebt, zeigte in der westlichen Orangerie des Terrassengartens am Kloster Kamp unter dem Titel „ninaboosart“ eine größere Zahl eigener Arbeiten, aber auch als gesonderte Abteilung der Ausstellung auf der Empore des Gebäudes eine Auswahl aus dem facettenreichen zeichnerischen Werk ihres Vaters. Die vierwöchige Präsentation in dem städtischen Gebäude wurde im Übrigen nach der Statistik von 1.133 Interessenten besichtigt.

23. Mai

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins wurde Helmut Schön, langjähriges Mitglied und Schriftführer der Fördergemeinschaft, mit der silbernen Verdienstmedaille des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine NRW e.V. ausgezeichnet.

Ferner gab der Vorstand bekannt, dass das von der Fördergemeinschaft betriebene Museum „Haus des Bergmanns“ aus personellen Gründen bis auf Weiteres leider nur noch an Sonntagen sowie nach besonderer Vereinbarung besichtigt werden kann. In positiver Hinsicht berichtete der stellvertretende Vorsitzende Norbert Ballhaus über die eingesehenen städtischen Planungen für die künftige Gestaltung des Schirrhofareals, von denen auch die Mitgliederversammlung einem Pressebericht zufolge „begeistert“ war.

31. Mai

AUFLÖSUNG DER FRAUENGRUPPE

Seit der Änderung der Vereinssatzung im Jahre 1991, mit der die Bestimmung „Mitglied kann jede Person männlichen Geschlechts werden“ gestrichen wurde, steht auch interessierten Frauen die Mitgliedschaft in der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition offen. Die Frauengruppe des Vereins musste jetzt ihre Aktivitäten bedauerlicherweise einstellen. Die Gruppe bestand seit 2005 und betreute u.a. den alljährlichen Nikolausmarkt in Kamp-Lintfort, auf dem u.a. selbstgemachtes Gebäck und Marmeladen verkauft wurden. Ferner war die Gruppe seit 2006 im Museum „Haus des Bergmanns“ aktiv.

15. Juni

FRONLEICHNAMSPROZESSION

An der diesjährigen Fronleichnamsprozession nahmen wieder mehrere Vertreter der Fördergemeinschaft teil, welche – gekleidet mit Bergkitel und Schachthut – die Prozession mit brennenden Grubenlampen und der Vereinsfahne begleiteten. Die Prozession führte vom Abteiplatz in Kamp über die Betstellen am Bienenhaus des Bienenzuchtvereins Vierquartieren an der Mittelstraße am Fuß des Kamper Berges, am Caritas-Seniorenzentrum St. Josef an der Walkenriedstraße, auf dem Campus der Hochschule Rhein-Waal an der Friedrich-Heinrich-Allee sowie am Josef-Jeurgens-Haus schließlich zur katholischen Pfarrkirche St. Josef. Die Betstelle auf dem Campus der Hochschule war von Mitgliedern der Fördergemeinschaft gestaltet worden.

24./25. Juni

„SCHICHT AM SCHACHT“ IN MOERS

Das Motto der diesjährigen abendlichen Extraschicht, die der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V. auf dem Rheinpreußen-Schacht IV verfahren ließ, lautete „Schicht am Schacht“. Bei den Programmpunkten „Führungen durch ehemalige Bergleute“, die an diesem Abend bis nach Mitternacht stattfanden,

leisteten Mitglieder der Kamp-Lintforter Fördergemeinschaft wie schon in den Jahren 2015 und 2016 gerne fachkundige Unterstützung. Das Programmfaltblatt der Veranstaltung gab den Besuchern den folgenden vorsorglichen Hinweis: „Bei zu großem Andrang werden Gutscheine verteilt“!

26. Juli

FILMNACHT IM PANORAMABAD

Bei dem von der Stadt Kamp-Lintfort auf dem Gelände des Panoramabades am Pappelsee nach elf Jahren erstmals wieder veranstalteten Open-Air-Kino stellte die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition – passend zum Sozialmilieu der an diesem Abend als Hauptfilm gezeigten Romanverfilmung „Junges Licht“ von 2016, die im Ruhrgebiet der 1960er Jahre spielt – bergbaurelevante Gegenstände wie zum Beispiel Grubenlampen, Helme und Kauenhaken aus, um die gut 500 Filmbegeisterten anschaulich an die dominierende Arbeitswelt in der ehemaligen Bergbaustadt zu erinnern. Der Pappelsee, der in seinem südwestlichen Bereich von 1935 bis 1963 als populäres kommunales Freibad bzw. Strandbad diente, ist bekanntlich kein natürliches Gewässer, sondern in den Anfangsjahren der Lintforter Zeche durch systematische Abgrabung entstanden. Sand- und Kies aus dem „Baggerteich“ fanden im Hoch- und im Tiefbau der Friedrich Heinrich AG vielseitige Verwendung.

1. August

TECHNISCHE ENTWICKLUNG DER GRUBENLAMPE

„Ein Bergmann ohne Licht ist ein armer Wicht“, weiß der Volksmund. Die praktische Bedeutung des Gelechts für den Bergmann ist damit bereits treffend umschrieben. Wie kaum ein anderer Gegenstand symbolisiert es den Bergbau. In einem Interview mit der Moerser Redaktion der Neuen Rhein-Zeitung (NRZ) erläuterte Jörg Kaenders, Gründungsmitglied und Beisitzer im Vorstand der Fördergemeinschaft, sachkundig die technische Entwicklungsgeschichte und die Funktion von Grubenlampen. Geeignete Exponate aus dem „Haus des Bergmanns“ dienten dabei der Veranschaulichung.

20. August – 2. September

HILFESTELLUNG IN ÖSTERREICH

In Österreich halfen sieben Mitglieder der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition und Studenten und Archäologen unter der Leitung des Bochumer Prähistorikers und Montanarchäologen Prof. Dr. Thomas Stöllner erneut dabei, historische Stollen bergmännisch aufzuwältigen und fachgerecht zu sichern. Am Georgenbergstollen in Bad Dürrenberg bei Hallein waren Michael Kahlert und Detlef Lehmann im Einsatz. Im etwa 5.000 m langen Arthurstollen in Mitterberg wiederum arbeiteten Reinhold Erdmann,

Herbert Gratzner, Gerhard Pohl, Detlef Stevens und Jürgen Willhuber.

5. September

**ERHALT DES FÖRDERTURMS
SCHACHT 1 – JA ODER NEIN?**

In einer Sondersitzung des Rates der Stadt Kamp-Lintfort, an der unsere Mitglieder Norbert Ballhaus, Herbert Gratzner und Manfred Reis als interessierte Besucher teilnahmen, ging es vorrangig um die in der Öffentlichkeit schon seit geraumer Zeit kon-



Abb. 67:
Landmarke und Wahrzeichen:
der Fördererturm Schacht 1 aus
Richtung Pappelsee.

rovers diskutierte Frage, ob der Förderturm Schacht 1 dauerhaft – also über den Zeitraum der Landesgartenschau 2020 hinaus – als für die Öffentlichkeit nutzbarer Aussichtsturm erhalten und als städtebaulicher Bestandteil des auf dem Zechengelände geplanten neuen Stadtviertels genutzt werden kann. Im Zuge einer umfassenden Modernisierung der Tagesanlagen war Betonturm 1955/57 um das vorhandene Fördergerüst herum neu erbaut worden. Die Kosten für eine gründliche Sanierung und Ertüchtigung des als Landmarke weithin sichtbaren Turms, den die Stadt zum symbolischen Preis von € 1 erwerben könnte, werden rund € 2,5 Mio. betragen und durch die RAG, deren Abschlussbetriebsplan einen Abriss des Turms vorsieht, und das Land NRW zur Verfügung gestellt werden. Die zusätzlichen Unterhaltungskosten für den Turm, der als Landmarke und als ein Wahrzeichen der Stadt Kamp-Lintfort gilt, betragen nach gutachterlichen

Ermittlungen maximal rund € 32.000 pro Jahr und würden im städtischen Haushalt voraussichtlich erstmals ab dem Jahr 2033 anfallen. Ab diesem Zeitpunkt würde das jährliche Bauunterhaltungsbudget um etwa ein halbes Prozent ansteigen.

FAMILIEN-, KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM SCHIRRHOF

Grünes Licht gab der Rat der Stadt an diesem Tag für den Aus- und Umbau des ehemaligen Schirrhofs der Zeche Friedrich Heinrich, der 1919/20 und ergänzend 1928 „praktisch und stabil“ nach Plänen des Zechenbaumeisters Johann Onnertz „in der Form eines doppelten, offenen Hufeisens“ errichtet wurde und den Zeitgenossen als „vorbildlich“ galt: „Die Einrichtungen und Anlagen entsprechen allen Erfordernissen eines modernen Fuhrparks. Dem Schirrhof fällt die Erledigung aller Transporte der Zeche zu, die nicht von der Eisenbahn ausgeführt werden können. Zu dieser vielfachen

Abb. 68:
Der Nordflügel und der Hauptflügel des Schirrhofes 1920.



Aufgabe gehört es, Materialien, die für den Betrieb auf Friedrich Heinrich oder Norddeutschland oder für etwaige Bauten oder den Straßenbau benötigt werden, heranzubringen, Kohlen und Holz innerhalb der Zechensiedlung anzufahren, Lebensmittel für die Konsumanstalten heranzuschaffen und die Müll- und Fäkalienabfuhr zu bewerkstelligen“. So konnte man es 1932 in einer sehr ausführlichen Beschreibung in der „Schüttelrutsche“, der seit 1927 erscheinenden „Werkszeitung für den linksniederrheinischen Bergbau“, lesen. Auch die Werksfeuerwehr der Friedrich Heinrich AG war auf dem Schirrhof untergebracht. Die einen Mittelbau und zwei Flügelbauten umfassende historische Anlage diente zuletzt u.a. der bergmännischen Berufsausbildung, sodann der im Aufbau befindlichen Hochschule Rhein-Waal und schließlich auch der Flüchtlingsunterbringung. Seit 2014 steht das Gebäudeensemble unter Denkmalschutz.

Unter Einbeziehung des Schirrhofs, des Pumpenhauses und des Lehrstollens soll nach den städtischen Planungen bis zum Jahre 2020 unter Verwendung erheblicher Förder- und Eigenmittel ein Familien-, Kultur- und Bildungszentrum entstehen. Geplant sind u.a. eine fünfgruppige Kindertagesstätte im nördlichen Gebäudeflügel und ein Zentrum für Bergbautradition. Dieses soll aus dem zu einer ersten Anlaufstelle mit einer Kurzpräsentation zur Orts- und Bergbaugeschichte umgebauten Pumpenhaus, dem Lehrstollen mit geologisch-technischen Präsentationen und dem im südlichen Flügel des Schirrhofs unterzubringenden Vereinsräumen mit einem Zentraldepot bestehen. Dort soll auch die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition neue Räumlichkeiten finden und zudem, in geeigneter Weise unterstützt durch die Stadt Kamp-Lintfort, Träger des Zentrums für Bergbautradition werden. Die Vereine „Freunde



Abb. 69:
Der Südflügel des Schirrhofes im Jahre 1925. Im Obergeschoss dieses Gebäudes wird die Fördergemeinschaft neue Vereinsräume erhalten.

des Geologischen Museums Kamp-Lintfort“ und „Verein Niederrhein, Ortsverband Kamp-Lintfort“ sollen ebenfalls eigene Räume im Schirrhof erhalten und sich zusammen mit der Fördergemeinschaft für den Erhalt der Bergbautradition in Kamp-Lintfort engagieren. Das Museum „Haus des Bergmanns“ wird als solches erhalten bleiben, soll jedoch mit „Sozialgeschichte des Bergbaus“ eine neue inhaltliche Ausrichtung bekommen. Der Realisierung des gesamten Vorhabens, für das derzeit Gesamtausgaben bis zum Jahre 2020 in Höhe von € 6,6 Mio. – € 5,929 Mio. Fördermittel und 0,671 Mio. Eigenmittel – veranschlagt werden, stimmte der Rat der Stadt jetzt einstimmig zu.

7. September
**ERHALT DES FÖRDERTURMS
SCHACHT 1 – JA ODER NEIN?**

An einer von der Stadt Kamp-Lintfort ausgerichteten Informationsveranstaltung in der Stadthalle über die finanziellen Rahmenbedingungen für einen dauerhaften Erhalt des Förderturms Schacht 1 und auch zum Ablauf der geplanten Bürgerbefragung zu dem in der Öffentlichkeit lebhaft diskutierten Thema nahmen auch einige Mitglieder der Fördergemeinschaft teil.

15. September
**DAS JÜNGSTE MITGLIED DER
FÖRDERGEMEINSCHAFT**

In der Tagespresse ausführlich portraitiert wurde Mika Eickmans aus dem Nachbarort Sevelen, das mit 15 Jahren und mit großem Abstand jüngste Mitglied der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition. Die große Leidenschaft des Schülers, der sich Anfang 2016 dem Verein anschloss, ist die Bergbaufotografie. Regelmäßig dokumentiert er fotografisch vor allem den Rückbau des Bergwerkes West. Beruflich zieht es Mika Eickmans jedoch vorrangig in den Garten- und Landschaftsbau.

19. September
**LESUNG MIT HELMUT MANK IM
CARITAS-HAUS ST. HEDWIG**

Unser auf mehreren Gebieten künstlerisch tätiges Vereinsmitglied Helmut Mank hatte die Bewohner des Caritas-Hauses St. Hedwig an der Sandstraße zu einer nachmittäglichen literarischen Erinnerung an die gut 100-jährige Bergbauzeit in Kamp-Lintfort geladen. Immerhin gut 25 Interessenten fanden sich ein, um den Ausführungen von Helmut Mank zu folgen.

21. September

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Mitgliederversammlung berichtete Herbert Gratzner ausführlich über den diesjährigen Einsatz der Fördergemeinschaft bei den montanarchäologischen Arbeiten des Deutschen Bergbau-Museums Bochum in Österreich. In diesem Zusammenhang präsentierte er auch eine Liste mit den Namen aller Kollegen, die im Laufe der Jahre in Österreich an verschiedenen Einsatzorten mitgeholfen haben.

24. September

ERHALT DES FÖRDERTURMS SCHACHT 1!

In Kamp-Lintfort war an diesem Tag die Bundestagswahl in terminlicher Hinsicht mit einer Bürgerbefra-

gung zur Zukunft des Förderturms Schacht 1 verbunden, welche in den Wochen zuvor in der Bevölkerung lebhaft und kontrovers diskutiert worden war. Teilnahmeberechtigt mittels personalisierter Abstimmungskarten waren im Unterschied zur rechtlichen Situation bei der Bundestagswahl alle Kamp-Lintforter Einwohner, die am 24. September das 16. Lebensjahr vollendet hatten. Dies waren immerhin 32.965 Personen, die von der Stadt einzeln angeschrieben wurden. Abgegeben wurden bei der Bürgerbefragung 15.058 Abstimmungskarten. Dem entsprach eine Beteiligung in Höhe von 45,68 %. Von den abgegebenen Stimmen waren 14.906 gültig. 9.888 der Teilnehmer (66,34 %) erklärten „Ja, ich bin für den Erhalt des Zechenturms“, während 5.018 (33,66 %) mit „Nein, ich möchte, dass er abgerissen wird“ stimmten.



Abb. 70:
Blick vom Förderturm Schacht 1
in Richtung Innenstadt.

Damit hatten sich zwei Drittel der Befragungsteilnehmer für und ein Drittel gegen den dauerhaften Erhalt des Turms ausgesprochen. Die Fördergemeinschaft war mit diesem eindeutigen Votum der Kamp-Lintforter Bevölkerung sehr zufrieden. Schließlich gab der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 17. Oktober in geheimer Abstimmung mehrheitlich – mit 26 der abgegebenen 42 gültigen Stimmen – grünes Licht für den Erwerb des weithin sichtbaren Betonförderturms durch die Stadt Kamp-Lintfort.

LANDESKIRCHSCHICHT IN HAMM-HEESSEN

Die 45. Landeskirchschrift des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine NRW e.V. fand in Hamm-Heessen statt. Ausrichter der Veranstaltung war der Allgemeine Knappenverein Glückauf Hamm-Nordenfeldmark-Heessen 1907 e.V., der mit der Kirchschrift zugleich sein 110-jähriges Bestehen feiern konnte. Zu den über 800 Teilnehmern an der vormittäglichen Bergparade zur ehemaligen Maschinenhalle der 1976 stillgelegten Zeche Sachsen gehörten auch Mitglieder unserer Fördergemeinschaft.

7. Oktober

ERNTEDANK IN SAALHOFF

Der von Dechant Karl Josef Rieger zelebrierte Gottesdienst zum inzwischen schon traditionellen

Erntedankfest der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in den beiden Reithallen auf dem Saalhofer Hoogen-Hof, an dem wie in jedem Jahr auch eine Abordnung der Fördergemeinschaft teilnahm, wurde wieder u.a. von Kindern der katholischen Kindertagesstätten und von den Jagdhornbläsern des Hegeringes Lintfort-Neukirchen mit gestaltet. Nach dem Gottesdienst fand das traditionelle Fahenschwenken der Bruderschaften statt, dem sich ein gemütliches Beisammensein aller beteiligten Personen und Organisationen anschloss. Die durch den Verkauf von Speisen und Getränken erzielten Erlöse konnten einem sozialen Zweck zugeführt werden.

13. November

DER 10.000. BESUCHER IM „HAUS DES BERGMANNS“

Unter den 18 Kindern der in der ehemaligen Marien-Kirche untergebrachten katholischen Kindertagesstätte St. Marien, die an diesem Tag mit ihren beiden Erzieherinnen unser „Haus des Bergmanns“ besichtigten und sich über den Steinkohlenbergbau und das Leben der Bergleute informieren ließen, befand sich auch der nicht namentlich ermittelte 10.000 Besucher seit Eröffnung der Einrichtung im Jahre 2006. Eine größere Zahl von Vorstandsmitgliedern der Fördergemeinschaft war aus diesem Anlass im Bergkittel am Museumshaus erschienen. Den 5.000. Besucher

des Museums hatte man im Übrigen 2010 begrüßen können. Ferner konnte die Fördergemeinschaft auf inzwischen 500.000 Besucher ihrer Homepage www.bergmannstradition.de verweisen, die in ihrer neugestalteten Form seit 2011 besteht.

17. November

PERSPEKTIVEN BERGBAULICHER SAMMLUNGEN

Auf der dreitägigen wissenschaftlichen Tagung „Perspektiven des Bergbauerbes im Museum: Vernetzung, Digitalisierung, Forschung“ in der Technischen Hochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum, die vom Montanhistorischen Dokumentationszentrum am Deutschen Bergbaumuseum Bochum, dem „kulturellen Gedächtnis des Montanwesens“, veranstaltet wurde, hielt unser Vorstandsmitglied Manfred Reis einen vorbereiteten Vortrag zum Thema „Perspektiven von Vereinssammlungen“. Vor einem interessierten Fachpublikum stellte er die Kamp-Lintforter Fördergemeinschaft für Bergbautradition und ihre Sammlungen vor. Wenn Ende des Jahres 2018 die Zeche Proper-Haniel in Bottrop und die Anthrazitzeche in Ibbenbüren die beiden letzten deutschen Steinkohlenbergwerke stillgelegt werden, dann wird sich „verstärkt die Frage nach dem Erhalt der materiellen Hinterlassenschaften des Steinkohlenbergbaus als wichtigen Zeugnissen vergangener

Lebens- und Arbeitswelten“ stellen, wie es der Veranstalter der Tagung formulierte. So wird es in diesem Zusammenhang beispielsweise auch darum gehen, für die Träger der bergbaulichen Sammlungen einheitliche und praktikable Standards zur Erfassung, Dokumentation und Digitalisierung des jeweiligen Sammlungsguts aufzustellen.



VORLESETAG IM LEHRSTOLLEN

Zu den 17 Männern und Frauen, die am Vormittag in Kamp-Lintfort Drittklässlern der örtlichen Grundschulen die Freude am Buch, am Lesen und am Vorlesen vermitteln wollten, gehörte auch Gabi Lehmann, die Ehefrau unseres sich u.a. für den Lehrstollen engagierenden Mitglieds Detlef Lehmann.

Am diesjährigen Vorlesetag, der bundesweit rund 175.000 Teilnehmer zählte, las sie im Lehrstollen den Schülerinnen und Schülern aus

Abb. 71:
Auf dem Podium in Bochum v.l.n.r.: Manfred Reis (Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.), Wolfgang Imbsweiler (Saarländisches Bergbaumuseum Bexbach), Christian Israel (Bergbaumuseum Ibbenbüren) und Martin Gernhardt (Initiativkreis Bergwerk Consolidation e.V., Gelsenkirchen).

dem Kinderbuch „Franz, Anna und die Zehengeister“ von Roy Kift vor.

VORSCHLAG ZUR BELEUCHTUNG DES FÖRDERTURMS SCHACHT 1

Nur wenige Wochen nach der Entscheidung der Stadt Kamp-Lintfort, den Förderturm von Schacht 1 zu erwerben und dauerhaft zu erhalten, sorgte der Schüler Mika Eickmans aus Sevelen, das mit 15 Jahren jüngste Mitglied der Fördergemeinschaft, für öffentliches Aufsehen. Er schlug nämlich vor, den Betonförderturm über Schacht 1 am 31. Dezember 2018 zu beleuchten. Norbert Ballhaus, stellvertretender Vorsitzender der Fördergemeinschaft und früherer Markscheider auf Friedrich Heinrich, führte dazu in einer ersten Stellungnahme zustimmend aus: „Silvester 2018 läuft der deutsche Steinkohlenbergbau aus. Zu dieser Zeit steht der Förderturm frei, weil die Abrissarbeiten auf dem Zehengelände beendet sind. Dann beginnen die Arbeiten für die Landesgartenschau. Den Förderturm am 31. Dezember 2018 zu beleuchten, ist ein Symbol. Die Lichter gehen wieder an“. Eine Adventsbeleuchtung des Kamp-Lintforter Förderturms gab es übrigens erstmals seit der Schließung des Bergwerkes West wieder ab dem 1. Dezember 2017.

18. November

JUBILÄUMSFEIER IN GELDERN

Am 6. Juni 1947 gründeten 17 Bergleute der Kamp-Lintforter Zeche Friedrich Heinrich in der damaligen Kreisstadt Geldern einen Bergknappenverein. Im Jahre 1967 wurde ergänzend ein Jugendspielmannszug ins Leben gerufen. So konnte der Bergknappenverein und Spielmannszug Glückauf Geldern 1947/67 e.V. jetzt gleich zwei Jubiläen begehen. Zu den Gratulanten, die sich an diesem Samstag zur Jubiläumsfeier im Vereinslokal Lindenstuben (Groterhorst) an der Gelderner Stauffenbergstraße einfanden, gehörte natürlich auch eine Abordnung der Fördergemeinschaft aus Kamp-Lintfort.

19. November

VOLKSTRAUERTAG

Vertreter der Fördergemeinschaft nahmen am Volkstrauertag in gewohnter Weise an der Gedenkfeier des Volksbundes auf der Kriegsgräberstätte Niersenberg teil und legten einen Kranz nieder. Für die würdige musikalische Umrahmung der Veranstaltung, bei der der Kamp-Lintforter Dechant Karl Josef Rieger die Ansprache hielt, sorgten auch in diesem Jahr der Trompeten-

Solist Heinz-Wilhelm Anhamm vom Posauenchor Hoerstgen und die aus dem Männergesangverein Concordia Kamp 1875 und dem Männergesangverein Eintracht 1840 Rheurdt bestehende Chorgemeinschaft unter der Leitung von Markus Rüttermann.

23. November

AUSZEICHNUNGEN FÜR HELMUT BEIER UND HELMUT SCHÖN

Auf der im laufenden Jahr letzten Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft im Alten Kasino wurden der langjährige Vereinskassierer Helmut Beier und der langjährige Schriftführer Helmut Schön mit der goldenen Verdienstmedaille des Landesverbandes der Berg- und Knappenvereine NRW ausgezeichnet. Die Auszeichnungen und die zugehörigen Urkunden wurden durch

Johannes Hartmann, den stellvertretenden Landesvorsitzenden, überreicht. Die Versammlung quittierte die Ehrungen mit anhaltendem Beifall. Ferner berichtete der stellvertretende Vereinsvorsitzende Norbert Ballhaus der Versammlung, dass die notariellen Verträge über den Ankauf des Schirrhofs, des Förderturms Schacht 1 und der für die Landesgartenschau 2020 benötigten un bebauten Flächen durch die Stadt Kamp-Lintfort in Kürze unterzeichnet werden sollen.

1. – 3. Dezember

BARBARAMARKT AN DER EHEMALIGEN MARIENKIRCHE

Ein Mal mehr präsentierte der diesjährige Barbaramarkt in zeitgemäßer Form eine Verknüpfung von christlichem Gedankengut, adventlichem Brauchtum und bergmännischer



Abb. 72:
Der Vorstand der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V. im Herbst 2017 v.l.n.r.: 1. Helmut Beier (Kassierer), 2. Manfred Reis (Beisitzer), 3. Herbert Gratzler (Beisitzer), 4. Hans-Jürgen Wehmeyer (Beisitzer), 5. Jörg Kaenders (Beisitzer), 6. Helmut Schön (Schriftführer), 7. Dr. Gunter Hagen (Protector), 8. Manfred Stratenhoff (1. Vorsitzender) und 9. Norbert Ballhaus (2. Vorsitzender). Nicht auf dem Bild ist Udo Lohmann (Beisitzer).

Tradition. Erstmals waren unter dem Motto „Helles Licht bei der Nacht“ – eine Wortfolge aus der ersten Strophe des bekannten Steiger-Liedes – im Eingangsbereich des Marktes an der Vinnstraße großformatige Fotoleinwände aufgestellt worden; die darauf gezeigten Motive aus der bergmännischen Lebens- und Arbeitswelt stammten aus den Beständen der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition. Dazu erschien begleitend eine von dem langjährigen Kamp-Lintforter Pastoralreferenten Hans-Peter Niedzwiedz und der aus der Bergarbeitersiedlung stammenden Fernsehmoderatorin Yvonne Willicks gemeinsam verfasste Broschüre, die im Rahmen der Eröffnungsfeier der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und auf dem Barbaramarkt erhältlich war. Passend zur Eröffnung des Barbaramarktes am Nachmittag des 1. Dezember erstrahlte erstmals und bis zum 24. Dezember wieder eine Beleuchtung am Förderturm von Schacht 1.

2. Dezember

RINGBARBARAFEIER IN XANTEN

Die diesjährige Ringbarbarafeier wurde durch den Knappenverein Glückauf Xanten und Umgebung e.V. ausgerichtet. Da der Verein sein bisheriges Vereinslokal in Xanten aufgeben musste, begaben sich die Teilnehmer am Tag der gemeinsamen Feier nach Borth in das dortige neue Vereinslokal „Zur Post“.

4. Dezember

BARBARAFEIER

„Tradition und Brauchtum verbindet die Bergleute in aller Welt!“ – so lautete in diesem Jahr das Motto für die Barbarafeier der Fördergemeinschaft für Bergmannstradition. Nach einem ökumenischen Barbaragottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Josef, zu der Mitglieder der Fördergemeinschaft interessierte Bewohner des Awo-Seniorenzentrums, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wieder auf ihrem Weg in die Kirche und zurück begleiteten, fand in gewohnt festlichem Rahmen im Saal des Josef-Jeurgens-Hauses die jährliche Feier zu Ehren der Schutzpatronin der Bergleute statt. Eine besondere Ehrung erfuhren dabei diejenigen Mitglieder, die der Fördergemeinschaft bereits seit 25 Jahren die Treue halten. Das seit 120 Jahren bestehende Rheinpreußen-Orchester begleitete musikalisch sowohl den Gottesdienst als auch die Festveranstaltung.

7. Dezember

BESINNLICHES VON HELMUT MANK

Zu einem vorweihnachtlichen Nachmittag hatte unser Mitglied Helmut Mank die Bewohner der Caritas-Tagespflege St. Paulus an der Fasanenstraße im Niersenbruch eingeladen. Mank, der auch als Maler hervorgetreten ist, brachte besinnliche Lieder und Gedichte zu Gehör.

7. – 10. Dezember

NIKOLAUSMARKT

Wie in jedem Jahr errichteten Mitglieder der Fördergemeinschaft im inneren Bereich des viertägigen Nikolausmarktes an der Moerser Straße einen hölzernen Türstockausbau, in welchem die Werbegemeinschaft Kamp-Lintfort eine Krippe mit Figuren und Tieren aufstellte.

10. Dezember

MESSE ZUM BARBARATAG

Das Patronatsfest der hl. Barbara begann am Vormittag unter Beteiligung von Mitgliedern der Fördergemeinschaft mit einem Gottesdienst im Kolumbarium St. Barbara an der Mittelstraße, dem sich eine nieder-rheinische Kaffeetafel im Pfarrheim St. Barbara anschloss.

28. Dezember

30 JAHRE FÖRDERGEMEINSCHAFT FÜR BERGMANNSTRADITION

Am 28. Dezember 1987, an einem „schönen Tag“, wie in den Quellen zu lesen ist, gründeten nach entsprechenden Vorbereitungen, die bis in das Jahr 1985 zurückreichten, neun Interessenten in den damaligen Räumlichkeiten des Technischen Hilfswerkes (THW) auf dem stadteigenen Terhardts-Hof in Kamp-Lintfort die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Nieder-

rhein. Die Vereinsgründer waren Jörg Kaenders, Fritz Kinner, Theodor Lohmann, Herbert Lorscheider, Fritz van Rechtern, Manfred Stratenhoff, Harry Wansner, Peter Wansner und Erich Weinast. Zu dieser Zeit gab es auf dem Kamp-Lintforter Gebiet, vom Knappengesangverein Friedrich Heinrich 1912 einmal abgesehen, weder einen Knappenverein noch eine andere bergmännische Traditionsgemeinschaft mit festen Strukturen. Die Mitgliederzahl der neugegründeten Fördergemeinschaft für Bergmannstradition, deren erster Vorsitzender bis zu seinem Tode 1996 Harry Wansner war, wuchs recht schnell.

Im Laufe der Jahre bildeten sich innerhalb der Fördergemeinschaft, die 1991 Räumlichkeiten im Knappenheim an der Mittelstraße beziehen konnte und bei allen wichtigen städtischen Ereignissen präsent ist, mehrere Arbeitskreise, so zum Beispiel für das Fotoarchiv, zu dessen Beständen auch die rund 500 Stücke umfassende und ab 1907 fortgeführte Glasnegativsammlung der früheren Markscheiderei der Zeche Friedrich Heinrich gehört, für die Bibliothek mit ihren inzwischen rund 7.000 Titeln bergmännischen Schrifttums, für die Lampensammlung, die Lampenstube und die Lampenwerkstatt, für den Modellbau sowie für die umfangreiche Mineraliensammlung. Am 30. Jahrestag ihres Bestehens zählte die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition, die mit eh-

renamtlichen Kräften das Museum „Haus des Bergmanns“ in der Zechensiedlung und den Lehrstollen auf dem ehemaligen Zechengelände betreibt, gut 600 Mitglieder, darunter nicht nur ehemalige Bergleute, sondern auch Bergbauinteressierte aus verschiedenen Berufsgruppen

und Gesellschaftskreisen. Für die Zukunft ist vorgesehen, dass die Fördergemeinschaft innerhalb eines noch einzurichtenden Zentrums für Bergbautradition neue Vereinsräume in einem Flügel des ehemaligen Schirrhofs der Zeche Friedrich Heinrich erhält.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Boos, Nina, Oldenburg (Oldb):	Abb. 63
Deutsches Bergbau-Museum Bochum:	Abb. 71
Engel-Albustin, Bettina, Moers:	Abb. 67
Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.: Umschlag-	Abb. 1 und 2, Abb. 2, 3, 10, 11, 12, 15, 18, 19, 20, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 64 und 65
Gottschlich, Peter, Kamp-Lintfort:	Abb. 16 und 17
Kreß, Hans-Ulrich, Moers:	Abb. 6
Schmitz, Steffen, Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0:	Abb. 54
Spitzner-Jahn, Dr. Albert, Kamp-Lintfort:	Abb. 9, 13, 14, 44, 52 und 66
Stadt Kamp-Lintfort:	Grußwort, Abb. 1, 4, 5, 21, 24, 56 und 62
Thomas, Dirk, Moers:	Umschlag, Abb. 3 und 4, Vorwort, Abb. 7, 8, 26 und 72

ABBILDUNGSNACHWEIS

Boos, Nina, Oldenburg (Oldb):	Abb. 63
Deutsches Bergbau-Museum Bochum:	Abb. 71
Engel-Albustin, Bettina, Moers:	Abb. 67
Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V.: Umschlag-	Abb. 1 und 2,
	Abb. 2, 3, 10, 11, 12, 15, 18, 19,
	20, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31,
	32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,
	41, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50,
	51, 53, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 64
	und 65
Gottschlich, Peter, Kamp-Lintfort:	Abb. 16 und 17
Kreß, Hans-Ulrich, Moers:	Abb. 6
Schmitz, Steffen, Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0:	Abb. 54
Spitzner-Jahn, Dr. Albert, Kamp-Lintfort:	Abb. 9, 13, 14, 44, 52 und 66
Stadt Kamp-Lintfort:	Grußwort, Abb. 1, 4, 5, 21, 24,
	56 und 62
Thomas, Dirk, Moers:	Umschlag, Abb. 3 und 4,
	Vorwort, Abb. 7, 8, 26 und 72